Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 1150 Mk., monatl. 385 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 1050 Mk., monatl. 350 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 1155 Mk., monatl. 385 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 30 Mk. deutsch. — Einzelnummer 25 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 147. — Bromberg, Mittwoch den 26. Juli 1922. — 46. Jahrg.

Das Ergebnis der deutsch-polnischen Vorbesprechungen.

Die am 1. d. M. in Warschau begonnenen und jetzt abgeschlossenen deutsch-polnischen Besprechungen hatten gewisse einleitende Punkte zum Gegenstande, die vor den Hauptverhandlungen geregelt werden mußten. Am 20. Juli unterschrieben der Bevollmächtigte der polnischen Regierung Olszowski und der Bevollmächtigte der deutschen Regierung v. Stockhammern ein Protokoll, in dem das vollkommene Einvernehmen beider Parteien festgestellt wurde. Das Protokoll, dessen Wortlaut wir der polnischen Presse entnehmen, enthält drei grundsätzliche Bestimmungen, und zwar:

1. gewisse Verordnungen, die von den Regierungen sofort erlassen werden sollen;
2. die Aufstellung eines Verzeichnisses der Punkte, die Gegenstand der Verhandlungen werden sollen;
3. die Geschäftsordnung für die Hauptverhandlungen.

Zu Punkt 1 gab der Bevollmächtigte der Deutschen Regierung folgende Erklärung ab:

Die Deutsche Regierung wird sofort Verordnungen erlassen, durch welche die Ämter für Auslandshandel angewiesen werden, Genehmigungen zur Ausfuhr deutscher Waren nach Polen nach denselben Vorschriften zu erteilen, die bei der Ausfuhr nach anderen Ländern gelten. Die Preise der Waren sollen die gleiche Höhe haben, wie sie für andere Länder, in denen die Valuta niedrig steht, gelten.

Auf diese Weise ist der sogenannte wirtschaftliche Boykott Deutschlands gegenüber Polen aufgehoben.

Ferner erklärte der deutsche Bevollmächtigte, die Deutsche Regierung werde unverzüglich den in Wiesbaden am 3. Juni 1921 unterzeichneten Vertrag erfüllen, nach welchem sie sich verpflichtet hat, an Polen 35 000 Pferde abzutreten. In der Ausführung dieses Vertrages war eine Unterbrechung eingetreten, die die deutsche Regierung damit begründete, daß eine Anzahl Pferde, die Optanten nach Polen mitzunehmen gedachten, zurückbehalten wurden.

Andererseits gab der Bevollmächtigte der polnischen Regierung die Erklärung ab, daß der am 2. November 1920 in Bromberg abgeschlossene Vertrag über die Flußschiffahrtszeuge erfüllt werden wird. Außerdem gab der polnische Bevollmächtigte im Namen seiner Regierung der Bereitwilligkeit Ausdruck, Deutschland den Waren-Transitverkehr nach Rußland und der Ukraine zu gestatten. Beide Delegationen sollen zu Beginn der Hauptverhandlungen zusammentreten, um sich über die näheren Bedingungen dieses Transitverkehrs unter Berücksichtigung des Rigaer Vertrages sowie der sanitären und veterinären Sicherheit schlüssig zu werden.

Das von den beiden Bevollmächtigten unterzeichnete Verhandlungsprogramm enthält folgende Punkte:

I.

Die Ausführung der in Paris am 9. Januar 1920 unterzeichneten Konvention.

1. Abrechnung über die fiskalischen Einnahmen und Ausgaben im ehemals preußischen Teilgebiet bis zum 1. Oktober 1919.
2. Rückgabe der Beträge durch Deutschland, die durch die Gemeinden und Kreise zur Unterhaltung der Kriegsfamilien verausgabt wurden.
3. Beteiligung Deutschlands an den Zivil- und Militärpensionen, die an die Bewohner des ehemals preußischen Teilgebietes gezahlt werden.
4. Deutschland leistet Garantie für die sogenannten Kriesnoten.

II.

Fragen, die in der in Paris am 9. Januar 1920 unterzeichneten Deklaration berührt werden.

5. Rückgabe der säkularisierten Kirchenfonds durch Deutschland, sowie der Klosterfonds, die auf das ehemals preußische Teilgebiet entfallen.
6. Rückgabe der Archive, Kunstwerke, Lehrmittel usw. durch Deutschland, die aus dem ehemals preußischen Teilgebiet mitgenommen wurden.
7. Die Frage der Verträge, die durch die polnische Regierung innerhalb dieses Teilgebiets geschlossen wurden.
8. Fragen des Bürgerrechts.
9. Die Frage der Hypothekenforderungen deutscher Banken, Kreditgesellschaften, die Frage der durch die Gemeinden emittierten Obligationen, die Frage der Summen, die polnische Privat- und Rechtspersonen von reichsdeutschen Bürgern zu fordern haben und umgekehrt, soweit diese Forderungen nicht schon in den obigen Punkten vorgesehen sind, die Liquidation des Moratoriums.
10. Rückzahlung der Beträge durch Deutschland für Leistungen der Gemeinden im ehemals preußischen Teilgebiet während des Krieges.
11. Rückzahlung der Beträge durch Deutschland, welche den Arbeitern (polnischen Staatsbürgern) zustehen, die während der Besetzung in Deutschland gearbeitet haben, sowie der Beträge, die den polnischen Kriegsgefangenen für ihre Arbeit und als Entschädigung für die ihnen in den Internierungslagern abgenommenen Gegenstände zustehen.
12. Erledigung der Grenzzwischenfälle.
13. Regelung der Frage der Forderungen, die polnischen Bürgern von deutschen Versicherungsgesellschaften auf Policen zustehen.
14. Verteilung des Besitzes von Rechtspersonen, deren Wirkungssphäre durch die neue Grenzlinie durchschnitten wurde.
15. Gerichtsvertrag.
16. Die Methode der Anwendung des Art. 297 des Friedensvertrages (Privatinteressen).
17. Anwendung des Art. 256 des Friedensvertrages (Liquidationsfragen).
18. Liquidierung des in Berlin am 22. Oktober 1919 abgeschlossenen Vertrages.
19. Gegenseitige Rückgabe der Beträge, die für die Armenunterstützung gezahlt worden sind.
20. Die Frage der Personen, die von beiden Regierungen ausgewiesen worden sind.
21. Der nachbarliche Eisenbahnverkehr.
22. Der Post-, Telegraphen- und Telephonverkehr.
23. Der Kleine Grenzverkehr.
24. Das Wirtschaftsabkommen.
25. Die Erledigung anderer Fragen, die sich aus den Verhandlungen noch ergeben könnten, sofern beide Bevollmächtigte einverstanden sind.

Zur Erledigung dieser Fragen sollen sechs Kommissionen gebildet werden. Das polnische Bureau der deutsch-polnischen Verhandlungen befindet sich in Warschau bei dem Ministerium für Handel und Industrie (ul. Elektoralna Nr. 2, Tel. 7102).

Die Organisation der Polen in Deutschland.

Die „Polnische Berufsvereinigung“ zählt 60 000 Mitglieder in 280 Orten, die „Nationale Arbeiterpartei“ 24 000 Mitglieder in 243 Ortsgruppen, es gibt 210 Sokol- (Turnvereine) mit 15 000 Mitgliedern und 140 Gesangvereine mit 12 000 Mitgliedern, ferner 229 zu einem Verband zusammengeschlossene polnisch-katholische Vereine mit 15 000 Mitgliedern und einen Verband von 158 Polinnenvereinen mit 20 000 Mitgliedern, 93 religiöse Bruderschaften, 85 Jugendvereine, 11 Industrievereine und 53 Volksbüchereien. Die Vorstände aller Polenvereine an einem Orte bilden ein Ortskomitee, wie es solche an 182 Orten gibt. An ihrer Spitze steht das polnische Vollzugskomitee in Bochum, das 22 Kreise mit Kreiskomitees unter sich hat. Dieses Vollzugskomitee ist die höchste Behörde der Polen in Westdeutschland zur Erhaltung der polnischen Ideale und zur Organisation der polnischen Rückwanderung nach Polen, sorgt für polnische Schulen in Westdeutschland, für Beschaffung von Lehrschriften, zur Entsendung von Ferienkolonisten nach Polen, zur Fürsorge für Witwen und Waisen, stellt Leumundszeugnisse für Rückwanderer nach Polen aus und arbeitet auch in Optionsangelegenheiten. Der Aufbau der Organisation geht auf den heutigen Wojewoden von Pommerellen, den früheren Schriftleiter des in Bochum erscheinenden „Wiarus Polski“, Johann Brejski, zurück. Der jetzige Führer ist Franz Mankowski, der Vorsitzende der Polnischen Berufsvereinigung. Das Vollzugskomitee hat einen politischen, einen sozialen, einen Schlichtungs-, einen Wohlfahrts-, Finanz-, Schul-, Bildungs- und Rückwanderungsausschuß. Es wird durch freiwillige Spenden unterhalten und arbeitet mit dem polnischen Konsulat in Essen und dessen Leiter Barciszewski eng zusammen. Zweck dieses Organismus ist der polnischen Presse zufolge die Verhütung der Germanisierung der Polen in Deutschland. In 16 Orten finden jeden Sonntag polnische Andachten statt, in den anderen Orten alle 3—6 Wochen. Ein Geistlicher aus Polen, Rolewski, ist in Westfalen stationiert und viele deutsche Geistliche versorgen die Polen in polnischer Sprache. Polnischer Jugendunterricht, der vor dem Kriege nur geheim erteilt wurde, wird jetzt in zahlreichen privaten polnischen Kleinschulen erteilt. Polnische Lehrkräfte werden ausgebildet, namentlich befähigte, strebsame Arbeiter, in Lehrgängen an Ort und Stelle oder in Polen. Der Unterricht findet vielfach in deutschen Gemeindeschulräumen außerhalb der Unterrichtszeit statt. Es gibt etwa 100 polnische Schulen mit gegen 12 000 Kindern. Sie unterstehen sieben polnischen Schulinspektionen und einer Oberinspektion.

Diese Ziffern mögen als neuer Beweis für die „polenfresserische Gesinnung“ der „fluchwürdigen Kreuzritter“ dienen. Wir danken es jedem unserer reichsdeutschen Volksgenossen, der an hierfür verantwortlicher Stelle steht, wenn er im praktischen Minderheitsschutz den Polen gegenüber ein Vorbild wird. Dann wird immer mehr die Methode „Haltet den Dieb!“ welche eine gewisse polnische Presse hierzulande treibt, unmöglich werden, weil sich die Wahrheit auf die Dauer nicht totschweigen oder gar in ihr Gegenteil verkehren läßt.

Korfanty in neutraler Beleuchtung.

Der in Budapest erscheinende „Pester Lloyd“ schreibt gelegentlich der Wahl Korfantys zum polnischen Ministerpräsidenten:

„Als Pilsudski dem Ausschuß es überließ, einen Kandidaten zu bestimmen, dachte er wohl nicht an Korfanty, dessen Verdienst um das oberschlesische Plebiszit und um die oberschlesische Bandenbewegung er zu schätzen weiß, dessen Betrauung aber eine Verschärfung der innen- und außenpolitischen Gegensätze bedeuten würde. Korfantys wilde Deutschfeindlichkeit könnte auch kaum dazu beitragen, die Beziehungen zu Deutschland zu verbessern. Pilsudski hat aber das Kabinett Ponikowski entlassen, weil es unter anderem auch in der Minoritätenfrage eine gehässige Politik betrieb, während das Staatsoberhaupt eine Politik der Versöhnung wünschte. Abgesehen davon, ist Pilsudski der Ansicht, daß Korfanty — mag er auch ein guter nationalistischer Organisator sein — noch nicht bewiesen habe, daß er auch über staatsmännische Qualitäten verfüge. Korfanty, der mit den Nationaldemokraten, die den Marschall Pilsudski stark befehden, sympathisiert, wäre dagegen Frankreich willkommen. Der Umstand, daß die Nationaldemokraten Korfanty favorisieren, zeigt, daß die Designierung dieses Mannes einen neuen Affront gegen Pilsudski bedeutet. Es ist übrigens fraglich, ob sich im Sejm eine Majorität für Korfanty, der auch von Parteigruppen, die sonst mit Pilsudski nicht sympathisieren, abgelehnt wird, finden lassen wird. Es hat also den Anschein, daß lediglich eine neue Phase — nicht aber das Ende der Krise, die nun schon bald acht Wochen dauert, beginnen wird.

Danziger Börse am 25. Juli.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 8,30 — **Dollar 500**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau

Wojciech Korfanty ist der Sohn eines einfachen Bergmannes. Er stammt aus einem Vororte von Laurahütte in Oberschlesien. Seine Familie war deutschgesinnt. Die Studien absolvierte Korfanty mit Hilfe von geistlichen Stipendien in Kattowitz. Insbesondere förderte ihn der um das Deutschtum hochverdiente Erzpriester Schmiedt. Diesem hat er später mit Undank gelohnt, indem er Schmähartikel über ihn schrieb. In der Oktava des Gymnasiums wurde er wegen polnischer Umtriebe relegiert. Er nahm dann eine Stelle als Hauslehrer bei einem führenden Mitglied des deutschen Ostmarkenvereins an. 1902 wurde er Redakteur eines polnisch-nationalistischen Blattes und errichtete eine Druckerei; er hatte aber kein Glück und geriet in Schulden. Auf die ländliche Bevölkerung übte er schon damals großen Einfluß aus, da er den polnischen Bauern Land, ein Häuschen und Kühe zu verschaffen versprach, wenn sie ihn zum Abgeordneten wählten. Tatsächlich gelangte Korfanty in den deutschen Reichstag. Nach Kriegsausbruch stellte sich Korfanty in den Dienst Erzbergers und schrieb für ihn als damaligen Chef der deutschen Auslandspropaganda Artikel. Das deutsche Auswärtige Amt hat dies aktenmäßig nachgewiesen. Er hat sich also zumindest als Konjunkturpolitiker erwiesen, und wegen der Unsicherheit des Ausganges des Krieges zwei Eisen im Feuer haben wollen. Frankreich hat seinem Günstling Korfanty diesen kleinen Fehltritt längst verziehen. Pilsudski aber nicht. Letzterer war auch dagegen gewesen, daß Korfanty, trotz seiner Erfolge als polnischer Abstimmungskommissar für Oberschlesien, die Wojewodenwürde des neuen Gebietes übertragen würde.

Die Welle der Abneigung gegen Polen.

Der „Polak“ schreibt:

Seit einigen Monaten können wir in der Meinung des Auslandes eine neue Welle der Abneigung gegen Polen bemerken, die von Tag zu Tag größer wird. Es handelt sich hierbei keineswegs um die deutsche Presse und Propaganda, die seit 4 Jahren ständig daran arbeiten soll, Polen als einen Saisonstaat hinzustellen, dessen Bestand nur nach Jahren, wenn nicht gar nach Monaten bemessen werden kann. Wir haben es hier mit etwas gefährlicherem zu tun. Auf denselben Ton wird immer deutlicher die öffentliche Meinung von ganz Europa gestimmt, und zwar sogar in Ländern, deren Interessen mit den Polen keineswegs auseinandergehen. Eine Ausnahme bildet allein Frankreich, aber wenn man die Augen vor der Wirklichkeit nicht verschließen will, so muß man gestehen, daß auch dort die Zahl der Skeptiker zunimmt. Es kommt hinzu, daß unter unseren nächsten Nachbarn, die, was sehr wichtig ist, ein großes Interesse daran haben, daß wir dem Druck Sowjetrußlands siegreich standhalten, sich in den letzten Monaten immer ernster die Meinung Bahn bricht, daß man eine Annäherung an Polen sehr vorsichtig behandeln müsse, wenn man nicht zusammen mit Polen in den Abgrund stürzen will. Und in den Abgrund soll uns schon in nächster Zukunft der Ansturm des durch Deutschland gestärkten Sowjetstaates stürzes.

Wir wissen wohl, daß es mit uns noch nicht so schlecht steht. Dennoch wäre es Kurzsichtigkeit und Leichtsinn, wenn wir uns über den Irrtum der pessimistischen Ansichten lustig machen wollten. Wohl sind die Erscheinungen der Abneigung gegen Polen nichts neues.

Ein starker Paroxismus hat, wie bekannt, in dieser Hinsicht ganz Europa besonders im Jahre 1920 ergriffen, aber damals haben wir uns trotz alledem der Gefahr siegreich entgegengestellt. Man weiß indes nicht, ob die Verhältnisse in Zukunft nicht ungünstiger für uns sein werden. Das Beispiel des Weltkrieges beweist am besten, welch weittragende Meinung sogar der entlegenste Staat besitzt, und wieviel jene verloren haben, gegen die sich die öffentliche Meinung, ob zu Recht oder nicht, gewandt hat.

Zur Einnahme eines unfreundlichen Standpunktes der fremden öffentlichen Meinung Polen gegenüber tragen als Momente bei die auswärtige Propaganda, unsere innere Lage und die Außenpolitik, deren Fehler von der ersteren ausgebeutet werden. Das alles wird vervollständigt durch die verschiedenen Fehler des täglichen Lebens dem Ausland gegenüber, hervorgerufen durch die Lebensbedingungen, die dem polnischen Staate aufgezwungen worden sind, ohne daß man sich bei den verschiedenen Konventionen und Verträgen um die wirklichen Verhältnisse gekümmert hat, aber auch durch den Mangel an Erfahrung und Erprobtheit unserer Staatsmaschine. Der Erfolg der uns feindlichen Propaganda hängt augenscheinlich nicht nur von ihrer Geschicklichkeit und unserer Unfähigkeit, ihr entgegenzuwirken, sondern vor allem von dem Material ab, das wir ihr durch unsere Verhältnisse im Innern liefern. Es steht außer Zweifel, daß in dieser Beziehung z. B. die gegenwärtige sechswöchige Krise sowohl im allgemeinen, als auch in ihren einzelnen Episoden geradezu einen Rekord bedeutet.

Sofern es sich um die Außenpolitik handelt, darf man sich keinen eitlen Hoffnungen hingeben, als eben die kurze Phase des Lächelns über die Friedenspolitik des Ministers Skirmunt von längerer Dauer bleiben sollte. Das hat nur solange angehalten, als Polen Abmachungen nach dem Muster der tschechischen getroffen hat, die eine starke Betonung des Verzichts auf eigene Interessen kennzeichnete.

Hinsichtlich Litauens und Ostgaliziens hat indes derselbe Minister schon mit viel weniger günstigen Erscheinungen zu tun gehabt. Die Überzeugung von der polnischen „Okkupation“ in Wilna und Lemberg hat in Europa weitere Kreise geschlagen, als man das hätte annehmen können. Dasselbe gilt von Pommerellen. Deutschland hat alles getan, um das Ausland von der Unmöglichkeit der Aufrechterhaltung des Korridors zu überzeugen, und unsere Fehler und Irrtümer auf dem Gebiete des Zolls, Paßwesens und der Revision bestärken jeden Ausländer in dem Glauben von dem Unsinn, der über Polen verbreitet wird.

Wir wiederholen, daß man diese Erscheinungen nicht Erleichterung des Paßwesens getan, unsere Grenzrevisionen sind bereits berühmt geworden, und die Tatsache, daß man heute in ganz Europa in jedem Staate, mit Ausnahme von Polen, eine Fahrkarte nach einer beliebigen Station lösen kann, gibt den Ausländern die Überzeugung, daß die normalen Verhältnisse gleichzeitig mit der Fahrkarte an der polnischen Grenze ein Ende nehmen.

Wir wiederholen, daß man diese Erscheinungen nicht leicht nehmen darf. Wenn man darüber die Achseln schüttelt und alles mit der Propaganda der deutschen Bolschewisten und Juden zu erklären sucht, so wird die Frage dadurch nicht gelöst. Die Welle der Abneigung gegen Polen wächst zusehends, und für den Fall der Not oder des Mißerfolges wird sie den moralischen Hintergrund für die Versuche einer neuen Teilung Polens bilden.

Stimme aus dem gelobten Lande.

Die Posener „Prawda“ teilt in ihrer Nr. 160 mit, sie bekäme oft aus Frankreich Briefe von polnischen Arbeitern, die wegen Arbeitsmangel gezwungen waren, ihr Vaterland zu verlassen und nach dem Westen Europas zu gehen, um dort in harter Arbeit in den Bergwerken ihr Brot zu verdienen. Die Lage dieser Arbeiter sei nicht überall gut, an manchen Orten sogar verzweifelt. Die „Prawda“ druckt einen dieser Emigranten-Briefe ab, der das Empfinden der Mehrzahl der polnischen Arbeiter in Frankreich getreu widerspiegeln und ihre Lage charakterisieren soll.

Mines de Montrambert, 15. 6. 22.

Genossen! In meiner Jugend habe ich oft geträumt von den Wundern ferner Länder und von weiten Reisen in die große Welt. Diese Träume haben sich nicht erfüllt. Ich bin jetzt in Frankreich, das ich einstens so sehnlichst zu besuchen wünschte, aber ich kann nicht sagen, daß ich mich glücklich fühle. Wir sind hier geradeheraus gesagt moderne Sklaven, die für eine verabredete Summe Geldes ihre Kräfte verkauft haben, ihre Arbeit und ihre menschliche Freiheit dazu. Hier und an anderen Orten sind die Verhältnisse noch erträglich, aber anderswo leiden die Auswanderer unter den furchtbaren Wohnungsverhältnissen. Die Behandlung der polnischen Arbeiter läßt im allgemeinen viel, sehr viel zu wünschen übrig. Mancherorts ist sie geradezu schlecht und man hat den Eindruck, daß wir als Sklaven oder Arbeitsvieh behandelt werden. Zudem betrachten uns die französischen Arbeiter nicht gerade wohlwollend, weil wir ihnen Konkurrenz machen. Aber all das wäre noch zu ertragen, wenn die Sehnsucht nach dem Vaterlande nicht wäre. Auch wenn wir hier besser behandelt würden, würden wir uns nicht glücklich fühlen. Wir fragen uns oft, warum es in Polen keine Arbeit für uns gibt. Ich erinnere mich daran, was uns während des bolschewistischen Überfalles die Herren alles versprochen haben. Geradezu goldene Berge. Danach sehnten wir uns nicht, aber wir dachten, daß sie wenigstens dafür sorgen werden, uns Arbeit zu verschaffen. Es ist anders gekommen. Als die Gefahr vorüber war, hat man uns vergessen, und wir mußten in die Welt hinausgehen, um unsere Familien vor dem Hungertode zu bewahren. Mancher von uns fragt sich, ob unsere Bankleute nicht daran interessiert waren, uns hierher zu schicken, weil sie durch die Überweisung unserer Verdienste ins Vaterland keine schlechten Geschäfte machen würden. Außerdem ist die Arbeitslosenzahl in Polen zurückgegangen. Aber das hätte auch auf andere Weise geschehen können — dadurch daß die heillose Spekulation aufhörte und eine Industrie geschaffen wurde, die auf gesunden Grundlagen beruht.

Wie falsch ist diese Politik. Die besten und gesündesten Arbeiter werden ins Ausland geschickt, wo sie ihre Kräfte vergeuden. Und wie wird es sein, wenn die Bolschewisten von neuem Polen überfallen? Dann werden tausende von Verteidigern fehlen. Wenn auch jetzt Frieden herrscht, so hat doch Polen gesunde Arbeiterhände nötig und darf sie nicht fortschicken, damit sie für fremde Länder arbeiten und diese bereichern. Bedenkt das alles ihr Herren, ehe es zu spät ist.

Ich warne Euch, Genossen, vor einer leichtsinnigen Auswanderung in dieses gelobte Frankreich. Auch hier müßt Ihr schwer arbeiten und das Brot Euch sauer verdienen, um Fremde zu bereichern. Wenn wir in Polen arbeiten, arbeiten wir für uns selbst. Ich zweifle nicht, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo Polen das Polen der Arbeit sein wird und dort nicht mehr Wucherer und Ausbeuter regieren werden, sondern die so durch ihre Arbeit alles schaffen. Organisiert Euch deshalb besser und kräftiger in Euren nationalen Arbeiterverbänden, und wir werden Euch — so Gott uns zur Rückkehr hilft — darin unterstützen. Auf daß Polen aufgebaut werde, ein Polen, das für uns Arbeiter keine Stiefmutter, sondern eine Mutter sein wird.“

Der Brief sollte verschiedenen Herren in Polen ein guter Lehrmeister sein. Wir möchten sie, die an der Regierung sind, nicht „Wucherer“ und „Ausbeuter“ nennen, die Verantwortung für diese unparlamentarischen Ausdrücke überlassen wir ganz dem Briefschreiber und der Zeitung, die seinen Brief abdruckt. Aber wir haben andere, sehr gewichtige Fragen an unsere verantwortlichen Männer zu stellen:

1. Warum nährt ihr den Glauben an das gelobte Land der Franken, wenn es doch für Polen nichts anderes ist als ein großzügiger, moderner Sklavenhalter?

2. Warum werden die arbeitenden Schichten des Volkes darüber im Dunkel gelassen, daß sie — dank der engen wirtschaftlichen und politischen Allianz mit dem ausbeutenden Bundesgenossen auch im eigenen Vaterlande weniger für den Aufbau des polnischen Staates als ad majorem gloriam Galliae (zum größeren Ruhme Frankreichs) arbeiten dürfen?

3. Warum wird es in Polen so gern gesehen, wenn der deutsche Unternehmer, der doch dem polnischen Staatsschatz seine Steuern zahlt, die Grenzen der Republik überschreitet? Geschieht es deshalb, damit wieder neue Arbeitslosenheere frei werden, die man in die französischen Bergwerke verschicken kann?

Der Brief des polnischen Arbeiters aus dem gelobten Land gibt viel zu denken!

Republik Polen.

Die Warschauer Regierungskrise.

Warschau, 24. Juli. Die Lage hat sich auch gestern nicht verändert. Die Rechtspresse triumphiert über eine angebliche Zersplitterung im linken Lager, dem die Wyzwolenie-Gruppe ihre Unterstützung versagen werde, und die Presse der Linken macht sich lustig über den kläglichen Verlauf der von den Rechtsparteien in Warschau veranstalteten Manifestationen für Korfanty. Sie behauptet ferner, daß die Rechte in Anbetracht dessen, daß ihre gemäßigteren Gruppen bei einer gegen den Staatschef gerichteten Aktion nicht mitmachen würden, nicht den Antrag auf ein Mißtrauensvotum gegen den Staatschef einbringen werden, statt dessen solle eine Vertrauenskundgebung für Korfanty beantragt werden. Es ist klar, daß jede Unterstützung Korfantys eine Staatskrise hervorrufen müßte, und die Mehrheit des Sejms dürfte sich schwerlich dafür entscheiden.

Eine Anleihe von 270 Milliarden.

Warschau, 24. Juli. Der Ministerpräsident hat an den Sejmmarschall folgendes Schreiben gerichtet: „Auf Grund des Beschlusses des Ministerrats vom 21 d. M. habe ich die Ehre, Sie zu bitten, im Plenum des Sejm den Antrag einzubringen, daß das Finanzministerium ermächtigt wird, bei der Polnischen Darlehnskasse eine weitere Anleihe in Höhe von 270 Milliarden aufzunehmen und außer den auf Grund des Art. 2 des Gesetzes vom 26. März 1920 emittierten Schatzscheinen eine weitere Emission in Höhe von 240 Milliarden in Umlauf zu setzen.“ Dieser durch die jetzige Regierung vorgelegte Antrag ist seinerzeit durch die Regierung Ponikowski beschlossen worden.

Eine blutige Manifestation in Kattowitz.

Kattowitz, 23. Juli. Aus Anlaß der Vereinigung Oberschlesiens mit Polen fand hier am Sonntag eine van der P. P. S. veranstaltete Manifestation statt. Als sich der Zug nach der Stadt zu bewegte, kam es zu einem Kampfe mit Gegendemonstranten, wobei eine Person leicht verletzt wurde. Als ein Teil der Teilnehmer abends aus dem Park, dem Endpunkt des Zuges, heimkehrte, kam es zu erneuten Reibereien, die schließlich in eine Schlägerei ausarteten. Die Polizei schritt ein und gab mehrere Salven ab. Ein Arbeiter wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. Der „Robotnik“ behauptet, die Schuld an diesen Exzessen trage Korfanty, der an dem Tage in Kattowitz gewesen sei und die Gegendemonstranten ermutigt hätte. Er selbst also trage die Verantwortung für die Opfer der Manifestation. Auch in Bogucice bei Kattowitz kam es zu Reibereien, denen ein Mann zum Opfer fiel.

*

Die Bilanz der drei städtischen Theater in Lemberg weist für die Zeit vom 1. Juli 1921 bis zum 30. Juni 1922 ein Defizit von 32 Millionen Mark auf. Die gleiche Höhe erreichte das Defizit für die diesem Zeitraum vorangegangenen fünf Jahre zusammen.

Im Kreise Czenstochau wurden, wie polnische Blätter mitteilen, in der letzten Zeit neue Lager Eisenerz entdeckt. Dieses Gebiet unterliegt der Zuständigkeit des Bergamts in Czenstochau.

Das Defizit der Stadt Kattowitz, das durch Steuern gedeckt werden soll, beträgt 11 700 100 Mark. Das Vermögen der Stadt betrug am Ende des Rechnungsjahrs 1921 mit Ausschluß des Werts der Grundstücke 18 183 389 Mark.

Deutsches Reich.

Die Neuwahl des Reichspräsidenten.

Die ursprünglich für November vorgesehene Neuwahl des Reichspräsidenten soll nach den neuesten Regierungsabsichten auf einen Sonntag im Januar 1923 verschoben werden. Jedoch ist es sehr zweifelhaft, ob es zu dieser Neuwahl kommen wird. Denn wie der „Tag“ hört, beabsichtigt die demokratische Fraktion einen Antrag einzubringen, die Amtsperiode des Reichspräsidenten um zwei Jahre zu verlängern. Die demokratische Fraktion hat sich bereits mit der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft in Verbindung gesetzt und voraussichtlich werden das Zentrum und die Deutsche Volkspartei den demokratischen Antrag unterstützen. Da auch die Mehrheitssozialisten für diesen Antrag stimmen werden, ist ihm die Mehrheit gesichert. Die „Tägliche Rundschau“ glaubt, daß die Demokraten ihren Plan damit begründen werden, daß kein bürgerlicher Kandidat vorhanden ist, der Aussicht auf eine Wählermehrheit hätte.

Die Ottomanisierung Deutschlands.

Das zur Versklavung Deutschlands ernannte Internationale Garantiekomitee hat von der Regierung des Deutschen Reiches eine genaue Übersicht über den Etat, ferner genau definierte Maßnahmen wegen der Kapitalflucht und statistischer Erhebungen verlangt. Der Reichskanzler hat mit einem Schreiben geantwortet, in dem es heißt:

„Trotz der schweren Belastung, welche die vorgesehenen Maßnahmen für Deutschland bedeuten, will die deutsche Regierung es auf sich nehmen, sie für die Dauer des Moratoriums auszuführen. Wenn sie sich hierzu nach eingehender Überlegung entschlossen hat, so war für sie die Erwägung bestimmend, daß durch die im Memorandum vorgesehenen Maßnahmen die in dem Notenwechsel vom 21. März bis 14. April behandelten Fragen ihre abschließende Regelung finden und daß damit gleichzeitig für die Reparationskommission die Grundlage einer Entschließung geschaffen wird, welche der gefährlichen wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschlands, wie sie in der Note vom 12. Juli dargelegt ist, Rechnung trägt. Die deutsche Regierung geht davon aus, daß die im Memorandum erwähnten Maßnahmen über die Nachprüfungen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen zur Ausführung gelangen werden, welche bei der Abfassung der Bestimmungen leitend waren, nämlich Wahrung der Souveränität des Reichs, Aufrechterhaltung des ungestörten Ganges der Verwaltung und Schutz des Steuer- und Geschäftsgeheimnisses.

Was die Bekämpfung der Kapitalflucht anlangt, so sieht die deutsche Regierung sich gezwungen, die Notwendigkeit zu betonen, daß die Entschließung des Obersten Rates der alliierten Mächte vom 13. August 1921 jetzt durchgeführt wird. Sie bittet das Garantiekomitee, in geeigneter Weise darauf hinzuwirken.

Genehmigen Sie usw.

gez. Dr. Wirth.“

Ein Amerikaner über Wirth.

Der Herausgeber der „Cincinnatier Freien Presse“, Fred W. Elven hatte gelegentlich der dem Rathenaumord folgenden inneren Beunruhigung in Deutschland an die Schriftleitung der überparteilichen Berliner Wochenzeitung „Gewissen“ einen Brief geschrieben, der mit folgenden Sätzen schließt:

„Aus Demagogen hat man Staatsmänner noch niemals gemacht, und sie sind zu allen Zeiten als schlechte Lenker eines durch Klippen sonder Zahl schwer bedrohten Staatsschiffes betrachtet worden. Es gibt prächtige Menschen auch im neuen Deutschland. Die emsige Art, mit der das deutsche Volk sich heute unter so schwierigen Verhältnissen lebensfroher Arbeit widmet, muß erbauend auch auf jene wirken, die an der Sorge für seine Zukunft nicht unmittelbar beteiligt sind. Aber nirgendwo in der weiten Welt wird man es verstehen, daß das deutsche Volk Männern die Leitung seiner Geschicke überläßt, die an seinen besten Interessen zu Verrätern werden, indem sie in einer Zeit, da das Volk der Einigkeit so dringend bedarf, es innerlich zerreißen, durch widerliche Hetze die Bürger gegeneinander aufbringen, die sittlichen Grundlagen des Staates durch wüste Appelle an schlechte Instinkte vernichten und dadurch dem am Rhein stehenden erbarmungslosen Feind unmittelbar in die Hände arbeiten. Und wenn die Vorgänge der letzten Tage dazu beitragen, dem deutschen Volke die Augen zu öffnen, damit es endlich erkennt, was ihm zum Heile ist, daß es auf dem von Parteidemagogen eingeschlagenen Wege rettungslos dem Untergange entgegengeht, dann werden auch diese Tage Deutschland zum Segen gereichen. Das hoffe ich!“ —

Wegen der Veröffentlichung dieser beherzigenswerten Worte, die für alle Nationen Geltung haben, wurde das Erscheinen des „Gewissen“ für die Dauer von 6 Monaten verboten. Mitteleuropa ist schwer erkrankt, und an tüchtigen Ärzten herrscht Mangel in dieser Zeit der Kurpfuscher und Demagogen.

Die Bevölkerungsabnahme in Frankreich.

Die im Jahre 1921 in Frankreich vorgenommene Volkszählung hat eine Einwohnerzahl von 39 209 766 ergeben. Das sind 395 226 weniger, als Frankreich 10 Jahre früher aufzuweisen hatte. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß inzwischen durch die Angliederung von Elsaß-Lothringen ein Zuwachs von 1 709 749 Köpfen erfolgt ist, so daß die Abnahme für Frankreich innerhalb der alten Grenzen 2 104 975 beträgt, das sind 5½ Prozent der Volksmenge von 39 604 992 im Jahre 1911.

Die Volksdichte berechnet sich in Frankreich daher jetzt nur noch auf 72 Einwohner für den Quadratkilometer, während sie in Deutschland 128 ausmacht. Paris ist nach wie vor die einzige Millionenstadt Frankreichs (2 906 472 Einwohner). Zwei Städte, Marseille und Lyon, überschreiten die halbe Million, 12 andere sind Großstädte (mit mehr als 100 000 Bewohnern). Deutschland dagegen hat neben der Millionenstadt Berlin noch sechs Städte mit über einer halben Million und außerdem 39 Großstädte. Nur in acht von den 90 französischen Departements hat sich die Einwohnerzahl vermehrt, in allen anderen ist sie geringer geworden, am meisten — um 178 862 — im Departement Pas-de-Calais.

Noch stärker als die Gesamtbevölkerung ist diejenige der französischen Nationalität zurückgegangen, da die Zahl der Fremden um 417 763 zugenommen hat.

Radek über den Haag.

Moskau, 19. Juli. (PAT.) Radek schreibt in der „Prawda“, was folgt:

Durch die Erklärung der Alliierten, daß sie zu einer Kreditgewährung an Rußland außerstande sind, wird die Haager Konferenz zu einer reinen Informationsquelle. Die Entscheidung der Entschädigungsfragen belgischerseits bedeute, nach dem bereits in Genua England seine Entschädigungsansprüche fallen gelassen habe und nachdem man sich im Haag über das Prinzip der Nichtverhandlung bereits in Genua erledigter Fragen geeinigt habe, die Kundgebung, die Konferenz abzubrechen, um die eigene Schwäche zu verbergen. Rußland würde durch den Abruf am wenigsten getroffen, da es im Hinblick auf die gute Ernte Aussicht habe, durch Verträge mit Privatkapitalisten seinen Wiederaufbau selbständig aufnehmen zu können.

Aus anderen Ländern.

Die Kabinettsbildung Orlandos.

Orlando soll bereits eine Ministerliste aufgestellt haben. Von sozialistischer Seite wird gegen seine Ernennung zum Ministerpräsidenten keine Opposition gemacht. Sie würde ein Kabinett Orlando unterstützen, wenn aus der Ministerliste hervorgehe, daß das Kabinett der gegenwärtigen Lage gewachsen sei. Aus der Presse wird bekannt, daß das neue Kabinett sich vor allem die Aussöhnung im Innern des Landes und eine strenge Sparpolitik angelegen sein lasse und die Faszistenbewegung mit maßvoller Tatkraft in den nötigen Grenzen halten müsse. (Möchte man doch die Regierungskrise in Polen im gleichen Sinne zu lösen verstehen!)

Die falsche Zarenfamilie.

Vor dem Revolutionstribunal von Pensa kam, wie aus Moskau depeschiert wird, ein Prozeß gegen drei Angeklagte namens Claudia Polikarpowa, Sascha Prudentow und Klimowa zur Verhandlung, die sich als Zarin, Thronfolger und Zarentochter ausgegeben hatten. Die Angeklagten hatten sich unter dieser Vorspiegelung in das Uspenskikloster bei Pensa begeben, angeblich, um dort Schutz vor der Verfolgung durch die Sowjetbehörden zu suchen. Das Tribunal verurteilte die Polikarpowa und den Prudentow zum Tode, die Klimowa und die Aebtissin des Klosters sowie andere Mithelfer zu langjährigen Gefängnisstrafen.

*

Nach einer Reuter-Meldung aus Moskau beabsichtigt die Sowjetregierung, die im Kreml aufbewahrten Kronen der Zarenfamilie zu verkaufen. Ihr Wert wird auf 700 Millionen Goldrubel geschätzt.

Das überbevölkerte Europa.

In der „Ere Nouvelle“ veröffentlicht der französische Politiker Caillaux einen Artikel, in dem er ausführt, daß dieses übervölkerte Europa nur leben könne, wenn immer vollkommener Friede herrsche. Diesen Anschauungen verhalfen die großen Politiker um die Mitte des 19. Jahrhunderts zum Durchbruch. Diese bemühten sich, alle wirtschaftlichen Konflikte zu vermeiden, damit der politischen Einheit Europas vorgearbeitet werden könnte. Nach 1870 aber begann man neuerdings wieder Hochschutzzollpolitik zu treiben, was zunächst zum Wirtschafts- und dann zum großen Weltkrieg führte. Der Rückschritt, den der Weltkrieg hervorgerufen hat, beherrscht die niedrigsten Instinkte so sehr, daß der wirkliche Friede noch immer nicht unterschrieben werden konnte. Nach dem Kriege wurden allenthalben Zollschranken aufgerichtet, die dazu führen müssen, daß Europa erstickt. Mitteleuropa wurde durch die Friedensverträge balkanisiert und überall fragt man sich ängstlich, wie man in Zukunft leben wird. Trotz seines agrarischen Charakters kann auch Frankreich dem allgemeinen Niedergange nicht mehr entrinnen. Aus dem Sinken ganz Europas werde Frankreich keinen Vorteil ziehen. Entweder wird Europa aufgebaut werden oder es muß zusammenstürzen. Der Zusammenbruch der Valuta der mitteleuropäischen Staaten muß als ein Sturmzeichen angesehen werden. Caillaux formuliert als das positive Programm für die Zukunft das Zusammenarbeiten der Völker, die endgültige Regelung der Frage der Staatsschulden, die allmähliche Wiederherstellung des europäischen Gleichgewichts, damit die Vereinigten Staaten von Europa geschaffen werden können. Wenn man aber fortfahren sollte, den Haß zu pflegen und den Wirtschaftskrieg auszudehnen, so wird Europa zusammenbrechen. Auch der Ruin Frankreichs müsse folgen, wenn es weiterhin isoliert bleibe, weil nämlich in der Außenpolitik ohne oder gegen Frankreich keine Einigung mit den anderen Staaten zustande kommen könnte.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Juli.

Operngastspiel: Madame Butterfly.

Diese ganz internationale Oper des Italieners Giocamo Puccini nach einem amerikanischen von Italienern zum Libretto verarbeiteten Buch mit einem japanischen Vorwurf, — von Polen auf einer Bühne gespielt und gesungen, die noch mit deutschen Erinnerungen beschwert ist, das allein hatte für den betrachtenden Besucher des Opernabends am Sonnabend, den das Dr. Wierzbicki-Ensemble veranstaltete, einen besonderen Reiz. Die Oper durfte Bromberg schon oft erleben; ihre Warschauer Besetzung war uns neu. Wir können bezüglich der Solisten nur rühmliches berichten. Die außerordentlich anstrengende Titelrolle wurde von Stef. Marynowiczowna gesanglich ganz hervorragend gemeistert; auch im Spiel hatte die Künstlerin, besonders im 2. Akt, Momente, die erschütternd wirkten. Der Linkerton (nicht Pinkerton — so nennen sich Detektive — wie es fälschlich im Programm hieß) (Michał Prawdzic) war gleichfalls — wir denken vornehmlich an die musikalische Aufgabe des Sängers — eine vorbildliche Leistung neben der klaren, wenn auch bei starkem Ton nicht immer ruhig fließenden Stimme des Herrn Norożny, der die Baritonpartie des Konsul Sherpleß übernommen hatte. Der bewegliche Theodor Kramus als Goro und die Suruki (Wanda Hendrichowna) waren gut am Platz; die kleine Rolle des Onkel Bonze (Baß) gab Wacław Ostoja Gelegenheit, ein bei aller heidnischen Grobheit feingeführtes Kabinettstückchen herzustellen. — Das Orchester wirkte lebendig und von seinem Dirigenten, Herrn Wojciechowski, straff geführt. Wir hätten wiederum eine Verstärkung der Streichinstrumente gewünscht. — Die Blitze sendenden Glühwürmchen am Ausgang des 1. Aktes wollten die ganze Abendstimmung verderben. Wer die Augen schloß, hatte jedoch an dem warm empfundenen Gesang der Liebenden seine ungestörte Freude.

---

§ **Die Schulabteilung des Deutschtumsbundes** bittet uns um Aufnahme nachstehender Mitteilung: „Für einen vom 6.—26. August d. J. dauernden Kursus für Lehrkräfte werden für diese Zeit sehr dringend Freiquartiere und bezahlte Bürgerquartiere gebraucht. Es wird an das opferfreudige Herz der Bromberger Bevölkerung appelliert und um freundliches Entgegenkommen gebeten. Angebote sind zu richten an Herrn Paul Dobbermann, Bromberg, Plac Wolności 1, II."

§ **Gedächtnisfeier für den früheren General-Superintendenten D. Hesekiel.** Aus Wernigerode im Harz wird uns geschrieben: Am Freitag, 21. Juli, um 4 Uhr nachmittags, der Todesstunde des vor vier Jahren in Wernigerode heimgegangenen früheren General-Superintendenten der Provinz Posen D. Hesekiel, füllte sich die Theobaldikirche in Wernigerode mit Gemeindemitgliedern, die den Verstorbenen verehrt hatten und gekommen waren, seiner noch einmal gemeinsam zu gedenken. Nachdem die beiden ersten Strophen seines Lieblingsliedes „Jerusalem, du hochgebaute Stadt" verklungen waren, beleuchtete Konsistorialrat Falke, Wernigerode, in einem scharf umrissenen Lebensbild den reichen Segen, der von der Prophetengestalt Hesekiels ausgeflossen ist. Ein Sologesang leitete über zum Schlußgebet und Segen, in den die ergreifende Gedächtnisfeier ausklang. Im Anschluß daran zog die ganze Gemeinde zum Grabe D. Hesekiels, an dem der von seinen Freunden und Verehrern gestiftete Gedenkstein der Familie feierlichst übergeben wurde. Pfarrer Möller-Potsdam, ein langjähriger Mitarbeiter D. Hesekiels in Posen, kennzeichnete den General-Superintendenten als Freund und Seelsorger der Pastoren, die seiner heute in tiefer Dankbarkeit gedenken. Der älteste Sohn des Verstorbenen dankte mit herzlichen Worten im Namen der Familie.

§ **„Dritte Klasse."** Unter dieser Überschrift bringt die „Dirsch. Ztg." vom 24. Juli folgende drastische Stimmungsbildchen über Reisen Dirschau—Warschau und umgekehrt: „Es gibt Reisende dritter Klasse, es scheint aber auch Bürger dritter Klasse zu geben. Solchen Gedanken wird jeder sich hingeben können, der, mit einer braunen Fahrkarte in Dirschau den Abendschnellzug nach Warschau besteigt. Im ganzen langen Zuge, der bis zum Bersten mit Menschen gefüllt ist, befindet sich ein einziger Wagen dritter Klasse, der bis Warschau durchfährt, es ist zwar noch ein anderer Wagen da, aber der wird in Lowicz abgehängt, da er nach Lodz weiterfahren soll. Während sich in den beiden Polsterwagen neben anständigen Leuten und Ausländern das Korps der fetten Schieber, Mitglieder der schwarzen Börse vom Danziger Langen Markt und sonstiger Ehrenmänner herumlümmelt und sich so breit wie möglich macht, steht das „übrige Gesindel", wie Professoren, Geschäftsreisende, Ingenieure und Angestellte, und wessen Beutel sonst noch chronisch leer ist, in dem Gange des einzigen für ihn bereitgestellten Wagens sich eine Nacht lang die Beine in den Leib. Dieser Zustand währt seit Wochen. Auf der Rückfahrt ist man schon klüger. Man besticht einen Hotelportier mit einigen Tausend Mark, erhält ein Zimmer für die Nacht, welches 800 Mark kostet und benutzt den Tageszug, der außerdem die Annehmlichkeit eines Speisewagens besitzt. Warum denn zweiter Klasse fahren, wenn man's sich nicht leisten kann? Denn für ein Mittagessen unterwegs muß man auch schon 1200 Mark zurücklegen. Kaum hat man jedoch im Speisewagen Platz genommen, so erscheint ein Kontrolleur und verlangt Zuschlagzahlung, denn der „Speisewagen ist prinzipiell nur für die Reisenden erster und zweiter Klasse bestimmt." In Deutschland richtet man Schlafwagen dritter Klasse ein, läßt Schnellzüge mit vierter Klasse laufen, im freien und demokratischen Polen entfernt man die Bürger dritter Klasse aus den Speisewagen. Wirklich ein schöner Fortschritt — nur leider nach rückwärts!"

§ **Unbegründete Mordgerüchte.** Wir berichteten vor einigen Tagen von dem Tode des Werkführers (nicht Arbeiters) Anton Bagniewski, dessen Leiche in dem Schleusenkasten der zweiten Schleuse aufgefunden wurde. Es tauchten sofort wilde Gerüchte von einem angeblichen Mord auf. Wie von der Kriminalpolizei nunmehr festgestellt worden ist, entbehren diese Gerüchte jeder Grundlage. Es handelt sich um einen Unglücksfall. — Ebenso unbegründet sind die Gerüchte über einen Raubmord an dem auswärtigen Kaufmann Abraham Zakrzewski, Nakelerstraße (Nakielska), der vor einiger Zeit erhängt aufgefunden wurde. In diesem Falle handelt es sich um einen einwandfrei festgestellten Selbstmord.

§ **Ein Bild der Verwahrlosung** bieten die Schleusenanlagen an der Steinern Brücke und wir fragen uns bei diesem Anblick immer wieder: Warum regt sich keine Hand, dem Verfall Einhalt zu gebieten? Daß der Sturm Verwüstungen anrichtete, Äste abbrach, Bäume entwurzelte, das konnten Menschenkräfte nicht verhindern. Aber daß der Kanal immer mehr einem zerschossenen Schützengraben zu ähneln beginnt, das müßte verhindert werden. Die Ufereinfassung ist schon auf mehreren Stellen heruntergebrochen und als natürliche Folge davon rutscht das hohe Ufer, das einen Teil der Straße bildet, ab. Das Geländer ist an einigen Stellen zerbrochen und liegt zum Teil im Kanal. Wer den Kanal von früher her kennt, der wendet sich mit Grausen von diesem Anblick.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befinden sich zwei an den Schleusen gefundene Äxte. Die Besitzer können sie vom dritten Polizeikommissariat, Berliner Straße (Św. Trojcy) abholen.

§ **Festnahme eines Taschendiebes.** In letzter Nacht wurde der Arbeiter Anton Wojciechowski von hier, wohnhaft Sedanstraße (Chocimska) 18, unter dem dringenden Verdacht festgenommen, vor drei Wochen dem Landwirt Heinrich Deerenberg aus Málice, Kreis Schubin, in Posen eine Brieftasche mit Ausweispapieren und 100 000 Mark Inhalt entwendet zu haben. Die Tasche wurde bei ihm noch vorgefunden, jedoch ohne Inhalt. Er gibt an, daß ihm das gestohlene Geld in einer Nacht von Frauenzimmern entwendet worden sei. Die Nachforschungen nach dem Verbleib des Geldes sind noch im Gange.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die Sänger des Bromberger Bundes werden gebeten, am Mittwoch, 26. d. M., nachm. 6 Uhr, im Elysium vollzählig zu erscheinen. Eintrittskarten sind vorher bei Herrn Sangesbruder Pohlmann, Danzigerstr. 30, abzuholen. 8544

Dr. Tad. Wierzbickis Opern-Saison. Heute, Dienstag, 25. Juli d. J., gelangt zur Aufführung das in der ganzen Welt rühmlichst bekannte Werk von Gounod, und zwar: Margarethe (Faust), 5aktige Oper. Den Text verfaßten (nach dem Goetheschen Meisterwerke) M. Carré und Ch. Barbier. „Faust" hat Gounods Namen in alle zivilisierten Länder getragen und war die erste französische Oper, welche in Paris von einer andern Bühne Premiere hat im „Theatre lyrique" im Jahre 1859 stattgefunden) den Weg zur Großen Oper gemacht hat. Gounods Stil ist den Deutschen (nach Riemann) sehr sympathisch, denn in dieser Oper speziell ist er fast mehr deutsch als französisch und erinnert manchmal an Weber oder Wagner. Die prächtigen Rollen werden von folgenden Kräften zum Vortrag gebracht werden: Die Titelrolle Dr. Faust singt der bekannte Tenorist aus der Posener Oper Herr Bedlewicz. Margarethe die rühmlichst bekannte Primadonna aus Posen Frl. Hendrich. Den Mephisto singt der Operndirektor Dr. Wierzbicki; der gefeierte Sänger zählt diese dämonische Rolle aus künstlerischen (Gesang) und schauspielerischen Rücksichten zu seinen glänzendsten Leistungen, mit welchen er auf vielen großen Opernbühnen (Montecarlo, Mailand, Genf, Warschau usw.) den riesigen Beifall immer errungen hat. Den Valentin singt der geschätzte Baritonist H. Ludwig aus Posen. Siebel: Fr. Hel. Majchrzak, gleichfalls aus Posen. Wagner: Herr Krawczyk. Dirigent: Herr Operkapellmeister Sigmund Wojciechowski. Herrliche Dekorationen und neue entsprechende Bühnenausstattung vom Kunstmaler Herrn R. Czaplicki. — Repertoire für laufende Woche: Donnerstag, 27. Juli, „Rigoletto" von Verdi. Sonnabend, 29. Juli, „Tosca" von Puccini. (8546

* * *

m. Nakel [Netze], (Nakło), 24. Juli. Die anhaltende feuchte Witterung beeinträchtigt sehr das Einbringen der Ernte. Da der Roggen größtenteils lagert, können die Mähmaschinen nicht benutzt werden. Der Handbetrieb verlängert naturgemäß das Aberntten, was um so mehr zu bedauern ist, als der Roggen schon stellenweise die Körner zu verlieren beginnt oder auswächst. Bleibt die Witterung weiter so wie bisher, so ist mit großen Verlusten zu rechnen. Genug des Regens ist es jetzt auch für die Kartoffeln. Vereinzelt fangen sie schon an zu faulen.

* **Posen (Poznań), 24. Juli.** Gestern entlud sich ein schweres Gewitter über der Gegend. Heute nacht wiederholten sich Donnerschläge und Regengüsse. Strichweise fiel Hagel, dessen Körner ungewöhnliche Größe zeigten, an manchen Orten, z. B. in Tarnowo, Kreis Posen-West, wurden dadurch zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. In Seeberg (Groß Chrzypsko), Kreis Birnbaum, schlug der Blitz kurz vor Beginn des Nachmittagsgottesdienstes in die Kirche ein, glücklicherweise ohne Schaden anzurichten. In Tarnowo, Kr. Posen-West, warf sich der Sturm gleichfalls während des Nachmittagsgottesdienstes mit solcher Gewalt auf das Kirchendach, daß eine große Anzahl von Ziegeln unter gewaltigem Gepolter auf den Boden der Kirche fielen. Dies erregte das Entsetzen mancher Andächtigen, auf welche auch die gleichzeitige starke Verfinsterung des Himmels den Eindruck machte, als gehe die Welt unter.

R. Zirke (Sieraków), 23. Juli. Der Kaufmann W. Hauf, welcher gelegentlich eines Ausflugs nach den Franzosenbergen im Trenker Revier der staatlichen Forst sich von der Gesellschaft entfernt und verirrt hatte, ist nach drei Tagen von Holzfuhrleuten in der sogenannten Franzosenschlucht als Leiche gefunden worden. Ein Herzschlag hatte den noch rüstigen und allgemein geachteten Herrn unerwartet den Seinen entrissen. Welche Verehrung er genossen, zeigte das große Trauergefolge bei der Beerdigung, woran sich auch etwa die Hälfte der polnischen Mitbürger beteiligte.

Holzhandel und Holzindustrie in Polen.

Über Polens Holzhandel und Holzindustrie bringt die Warschauer „Rzeczpospolita" einen längeren beachtenswerten Artikel, dem wir folgendes entnehmen: Die steigende Tendenz ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die deutschen mit den übrigen fremden Importeuren auf dem polnischen Markt wetteifern und keinerlei Vorbehalte wegen der Qualität des zu liefernden Materials machen. Die Deutschen würden noch viel mehr abnehmen, wenn von polnischer Seite mehr angeboten werden könnte, weil der Holzimport aus Jugoslawien nach Deutschland enttäuscht hat. In Finnland und den skandinavischen Staaten aber können die deutschen Händler wegen der großen Valutaunterschiede nicht kaufen. England bemüht sich, die gesamte Produktion an Eichenholz in die Hände zu bekommen. Im übrigen bezieht sich das Interesse des Auslandes im allgemeinen auf Telegraphenstangen, Gruben- und Parkettholz, Faßdauben und Espenholz für die Streichholzindustrie, vor allem aber Eisenbahnschwellen. Westeuropas Bedarf an Eisenbahnschwellen beläuft sich auf 30 Millionen Stück jährlich im Werte von 200 Milliarden polnische Mark, wovon Polen während der letzten beiden Jahre nur eine halbe Million Stück geliefert hat. Das Blatt klagt dann weiter über die ungünstigen Transportverhältnisse und die unzureichenden technischen Möglichkeiten zur Ausnutzung der Wälder. Entsprechend seinen Waldbeständen besitzt das Land nur 30 Prozent der notwendigen Holzbearbeitungsmaschinen. „Rzeczpospolita" (bekanntlich das Organ des früheren Landeschefs Paderewski) setzte sich dann für die völlige Freigabe der Holzausfuhr ein, damit die Privatinitiative ermuntert werde, die erforderlichen Kapitalien in der Holzindustrie anzulegen. Aber auch die ganze schwankende Wirtschaftspolitik der jetzigen Regierung, die auf die Gutachten der Fachleute keine Rücksicht nimmt, schädigt den Holzhandel im stärksten Maße. So war im August und September v. Js. die Ausfuhr von Schwellen freigegeben worden, indessen wurden im letzten Augenblick die Ausfuhrgenehmigungen verweigert. Auch die Schwierigkeiten, die bisher vom Eisenbahnministerium (s. oben) dem Holzexport bereitet worden sind, haben sehr verhängnisvoll gewirkt. Von der beabsichtigten Erhebung besonderer Holzausfuhrgebühren aber wird man einen weiteren Rückgang des Holzhandels und eine erhebliche Preissteigerung bestimmt zu erwarten haben. In gleicher Richtung werden die abermalige Erhöhung der Eisenbahntarife und das in Aussicht genommene Gesetz zum Schutz der Wälder wirken. Die polnischen Holzexporteure gehen nur selten auf den Verkauf loko Danzig ein, da die Klassifizierung des Holzmaterials durch die ausländischen Sachverständigen sehr von der Schwankung des Kurses der polnischen Mark abhängt. Der Danziger Hafen genügt den Ansprüchen der Holzverladungen durchaus nicht, und Libau, Königsberg und Memel sind für den polnischen Holzexport gesperrt. Zur Förderung der Holzausfuhr muß eine Holzbank zur Finanzierung der Exporttransaktionen gegründet werden, und außerdem sollte man an wichtigen Punkten des Auslandes polnische Holzlager errichten.

Handels-Rundschau.

Änderung des bisherigen Verfahrens in der Überweisung amerikanischer Noten nach Polen. Der „Kur. Por." teilt mit, daß in der Überweisung amerikanischer Noten nach Polen in Kürze eine grundlegende Änderung eintreten werde. Bisher hatte die sogenannte „Guaranteed Trust C" das alleinige Recht, dem Syndikat der Warschauer Überweisungsbanken amerikanische Noten zuzusenden. Dieses Monopol entsprach aber durchaus nicht den polnischen Interessen. Der bisherige Vertrag ist daher gekündigt worden und gegenwärtig ständen die Warschauer Banken in Verhandlungen mit führenden amerikanischen Banken zwecks Anknüpfung unmittelbarer Verbindung.

Anteil der Franzosen an der polnischen Petroleumproduktion. Auf ungefähr 340 in Polen registrierte Petroleumgesellschaften kommt ein verschwindend kleiner Bruchteil französischer Petroleumkonzerne. Und doch haben die Franzosen mehr als 50 Prozent der polnischen Petroleumproduktion in ihren Händen. An der Monatsproduktion von Boryslaw betrug im vorigen Jahre der Anteil der französischen Konzerne 50 Prozent, der österreichischen 13 Prozent und der englischen 9 Prozent. Von den übrigen 28 Prozent entfielen auf Polen 27 Prozent; 1 Prozent betrug der Anteil anderer Auslandskonzerne.

*

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	24. Juli Geld	24. Juli Brief	22. Juli Geld	22. Juli Brief	Münz-Parität.
Holland . . . 100 Guld.	19525,40	19674,66	19725,30	19774,70	168,74 M
Buenos-Aires 1 P.-Pes.	182,75	183,25	184,50	185,50	1,78 „
Belgien . . . 100 Frcs.	4019,95	4030,05	4019,95	4030,05	81,00 „
Norwegen . 100 Kron.	8514,30	8535,70	8564,25	8585,75	112,50 „
Dänemark . . 100 Kron.	10361,40	10380,60	10911,30	10930,70	112,50 „
Schweden . . 100 Kron.	13003,70	13041,30	13183,50	13216,50	112,50 „
Finnland . . 100 fin. M.	1033,70	1036,30	1063,65	1066,35	81,00 „
Italien . . . 100 Lire	2337,05	2342,95	2357,05	2362,95	81,00 „
England . . . 1 P. Sterl.	2237,20	2242,80	2262,15	2267,85	20,43 „
Amerika . . . 1 Dollar	502,37	503,63	507,86	509,14	4,20 „
Frankreich . . 100 Frcs.	—	—	4254,65	4265,35	81,00 „
Schweiz . . . 100 Frcs.	—	—	9697,85	9722,15	81,00 „
Spanien . . . 100 Peset.	—	—	7890,10	7909,90	81,00 „
Deutsch-Oest. abgest.	1,63	1,67	1,38	1,42	85,06 „
Prag . . . . . 100 Kron.	1086,60	1089,40	1088,60	1091,40	85,06 „
Budapest . . 100 Kron.	31,96	32,04	31,96	32,04	85,06 „

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	24. 7.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	220
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII. .	220
Bank Handl., Poznań . . .	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	—
Bk. Ziemski (Landbank) . . .	—
R. Barcikowski	180
Centrala Skór (Lederz.) . .	280
Laban	—
Dr. Roman May	865-870
Patria	480-485
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) I-III	—
C. Hartwig I—III. Em. . .	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—
Cegielski I—VII. Em. . . .	190
Cegielski VIII. Em. . . .	190
Inoffizielle Kurse.	
Bank Centralny	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon).	160
Bank Przemysłowców (Industrie)	200
Poz. Bk. Ziemian (Bk.) I-IV	195-200

	24. 7.
Zjacz. Ceg., Gradowice .	—
Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—
Wytwornia Chemiczna o. Bezugsr. I-II.	200
III	170
Drzewo Wronki (Holz) . .	—
Wisła	—
Arcona	—
Wagon Ostrowo I	—
Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) IV .	—
Herzfeld & Victorius . . .	370
Bengki I	575-580
Orient (exkl. Kupon) . . .	—
Sarmatia	—
II	—
Bławat Polski	—
Dom Konfekcyjny I-IV . .	—
Centr. Rol. (Bdw. Bk.). I-V	—
Związkowa (o. Bzgsr. Hurt.)	—
Papiernia Bydgoszcz . . .	—
Tri	—
Sierakowskie Kop. Węgla	—
Hurtow. Skór (Leder) I .	—
Pneumatik	—
Hartwig Kantorowicz . .	—
Stadthagen, Bydgoszcz .	—
Juno	335-340

Warschauer Börse vom 24. Juli. Schecks und Umsätze: Belgien 469—470—467,50. Berlin 11,90—11,75—11,80. Danzig 11,90—11,75—11,82. London 26 300—26 400—26 375. Neuyork 5945 bis 5915. Paris 502,50—497,50. Prag —. Wien (für 100 Kronen) 19,50. Schweiz 1145—1140. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 5960—5905. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars 5875—5850. Belgische Franks —. Französische Franks 494. Deutsche Mark 12—11,90.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 24. Juli. Holl. Gulden 19 580,40 Geld, 19 610,60 Brief. Pfund Sterling 2230,24 Geld, 2234,75 Brief. Dollar 499,50 Gd., 500,50 Br. Polennoten 8,32½ Gd., 8,42½ Br., Auszahlung Warschau 8,33½ Gd., 8,36½ Br., Auszahlung Posen 8,28½ Gd., 8,31½ Br. Paris 4195,80 Geld, 4294,04 Br.

Schlußkurse vom 24. Juli. Danziger Börse: Dollarnoten 495 Geld, 497 Brief. Polennoten 8,40 Geld, 8,45 Brief. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,20 (Parität 500).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1175, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1155, für kleine Scheine 1075, Gold 1185. Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 24 Juli bei Toruń (Thorn) + 0,31, Fordon + 0,28, Chełmno (Culm) + 0,20, Grudziądz (Graudenz) + 0,32, Kurzebrack + 0,60, Pieckel — 0,10, Tczew (Dirschau) — 0,01, Einlage + 2,32, Schiewenhorst + 2,60, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 23. Juli + 1,00 Meter. Warszawa am 23. Juli + 1,00 Meter. Płock am 23. Juli + 0,52 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse, für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Gisela

Uns wurde heute ein Töchterchen geschenkt. 8533

In dankbarer Freude

Dr. Reinhold Meyer zu Bexten
und Frau Meta geb. Branzka.

Wybczyk p. Siemoń, den 24. Juli 1922.

Am Freitag, den 21. d. Mts., starb unser langjähriger Mitarbeiter, der Schirrmeister

Emil Schulz

im Alter von 59 Jahren.

Der Verstorbene hat in 33-jähriger treuer Pflichterfüllung seine ganze Kraft unserer Firma gewidmet, die sich seiner stets gern erinnern wird. Herr Schulz war in jeder Beziehung das Muster eines pflichtgetreuen Arbeiters. 8528

Herm. Löhnert T. A., Bydgoszcz.

Am Sonntag früh verstarb nach langem schweren Leiden unsere liebe Tochter und Schwester, die Photografin

Charlotte Sommerfeld

im 19. Lebenjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

M. Sommerfeld u. Frau.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. d. M., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofs Wilhelmstr. aus statt. 11318

Bekanntmachung.

Für den August-Verbrauch erhöhen sich die Strompreise wie folgt:

a) **für Beleuchtungszwecke** 220,— **Mk. p.** kwh
b) „ **Motoren** 140,— „ „ „

Bydgoszcz, den 25. Juli 1922.

5449 **Elektrizitätswerk.**

Gegr. 1911. **C. B. „Express"** Gegr. 1911.

Telefon 800, 799, 665.
Hauptbüro: Jagiellońska 70
Filialen: am Bahnhof
Danzigerstr. Nr. 2
Danzigerstr. Nr. 37
Poststr. Nr. 3 5161

!! Eilboten - Dienst !!
Tag und Nacht.
Gepäck-Beförderung
mit Leichtgespann
Gepäck-Aufbewahrung.

Bei unserem Scheiden aus Brombg. allen Freunden, Verwandten, Feinden und Bekannten ein

Herzl. Lebewohl

Familie Erdmann.

Bei mein. Scheiden aus Bromberg sage ich allen Freund. u. Freundinn., bes. m. Freund. B.S., H.S., H.G. O.P. auf d. Wege ein **herzl. Lebewohl. Fred Heine.**
11299

Steuersachen

insbes. Wertzuwachs- u. Erbsch. - Steuererklärungen sowie Einsprüche geg. d. Veranlagung werden auf Grund langj. prakt. Erfahr. schnell bearbeitet.

Droese, Kreissekr. a. D., Zduny (Töpferstr.) 7, I, r. Sprechst. 1½—3½ und 6—7 Uhr nachm. 11326

9334 **Erfolgr. Unterricht** in franz., engl., deutscher Sprache (Gram., Konvers., Hdlskorr.), langj. Aufenth. in Engl. u. Frankr., erteil. **T. u. A. Furbach,** Lehrerinnen, Cieszkowskiego (Moltkestr.) 11, I.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben,
Stenographie 8321
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.

G. Vorreau, Bücherrevis. **Jagiellońska** (**Wilhelmstraße) 14.** Tel. 1259.

Nachhilfestunden

in Mathematik wünscht Student in dtsch. od. poln. Sprache während der Ferien zu erteilen. Zu erfr. **Sw. Trójcy 17,** part. 11350

Klavier-Unterricht
erteilt **Thornerst.** 135. unt. I.
11292

Damen- und Kindergarderobe wird angefertigt. 11315
Wilczak, Ułańska 4, II., r. **Daselbst 1 Zither zu verk.**

Handarbeiten
werden billig und schnell ausgeführt **Ludwiczek,**
11322 **Zamojskiego 20.**

Sport-Netze

aus Seide, in all. Farben, liefert a. **Wiederverkäufer und Grossisten** 11304

Haarnetz-Strickerei Klinger, Białośliwie.

Aufpolst., Gardin. aufm., Tapeten kleb., Jalousie-Reparat. korrekt u. billig. **Karl Bayer,** Tapezierer, Nowodworska 9. 11287

Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet. **Chełmińska 23, I.**
7869

Schwarze Samttasche a. Sonnab. v. Wilhelmstr. bis Werderstr. v. armen Mädchen mit 3 Schlüsseln und Geld verloren. Finder wird gebeten wenigstens die Schlüssel gegen Belohnung in der Exped. dieser Zeitung abzugeben

---

Weiß. Haarpfeil auf dem Wege Danzigerstr. bis Plac Piastowski **verloren gegangen.** Gegen h. Belohnung abzug. 11344 **Daupsch,** Plac Piastowski 6, III, Eckhaus.

---

1 schw. Regenschirm mit Hornkrücke u. Dublé-Gold-Knopf v. Bahnhof bis ul. Gdańska

verloren.

Gegen hohe Belohnung abzugeben bei 11337 **Jaskulska, Dworcowa 7.**

Sonnabend nachmittg. ist mir von der Weide **1 gr. Ziege** verloren geg. Der Finder erh. Belohng. **Karasek, Sienkiewicza 34.**
11275

Grau. Damenmantel mit gelb. led. Gürtel

gefunden auf dem Wege von Rogalin n. Jastrzębie. Derselbe lagert b. Winter, **Kl. Tonin, p. Wąwelno.** 8418

Beeilen Sie sich!!!

wenn Sie Geld sparen wollen.

Unser 8492

Saison-Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen

dauert nur kurze Zeit.

Wir raten nur Ihr Bestes!

Mercedes, Mostowa 2.

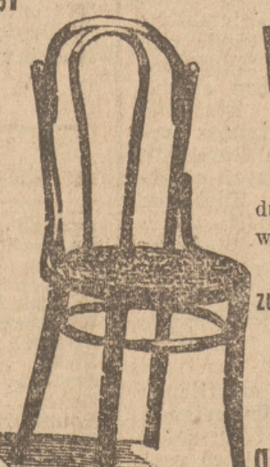
Auflege-Matratzen

mit und ohne Keilkissen

Sorgfältige Ausführung! — Erstklassige Bedienung!

Chaiselongues
Sofas
regulär und ausziehbar,
für Möbel-Handlungen
liefert prompt u. billigst
Matratzen- und Polstermöbel-Fabrik

B. Pufal & Luśniak
Mittelstr. 44 (Sienkiewicza)



Wiener Stühle

dutzend- u. waggonweise ab Lager oder Fabrik

zu mässigen Preisen.

7437

Preislisten gratis u. franko.

Bringe hiermit zur gefälligen Kenntnis, daß ich die

Reparatur-Werkstatt

des Herrn Fritz Krüger,
Nowowiejski Młyn

übernommen habe und in derselben Weise wie bisher weiterführe.

Ich empfehle mich zwecks Reparatur an allen Landwirtschaftlichen Maschinen wie z. B.: **Dampfmaschinen, Dreschkasten, Göpeln, Zentrifugen u. Nähmaschinen,** sowie Beschaffung von Ersatzteilen aller Systeme.

Durch langjährige Erfahrung bin ich in der Lage, alle Reparaturen prompt und sachgemäß auszuführen. 8419

W. Nowak,
Nowowiejski Młyn,
poczta Gromadno, Kcynia.

Kiefern-Meiler-Holz-Kohlen

das beste Material für Sauggasmotoren, Schmiede und Kupferschmiede, in Waggonladungen laufend abzugeben.

Maasberg & Stange,
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telefon 900. 8149 Tel.-Adr.: „Masta".

Versteigerung.

Am Mittwoch, d. 26. 7. 22 vormittags 10 Uhr werde ich Mauerstr. 1:

1 Büfett-Kredenz, Ausziehtisch, alles Eiche, Sofas, Spieg., Schränke, Tische, Stühle, Regulat., Bettgest. m. u. o. Matr., 3 lge. Tische, Verdeck- u. Halbverdeckwag., Hand- u. Kinder-Sportwagen, Drehrolle, Gartengrasmäher, Schuhmacher-Nähmaschine, Fleischer-Spritzmaschine, Dreschmaschine, Ladeneinrichtungen, Bäckereitrog, Pferdegeschirre, 1 Motorfahrrad, Fahrräder, photograph. Apparate, Wäsche, Kleidungsstücke Haus- u. Küchengeräte und vieles and. mehr meistbietend versteigern.

Besichtig. 1 Std. vorher.

Max Cichon,
Auktionator u. Taxator,
Chocimska 11. 8540

Als saubere u. tüchtige **Waschfrau** empfiehlt sich **Frau Brandt, Bahnhst. 33.**
11317

Heirat

Bess. Fräulein, Mitte 20., m. Vermög., poln. u. deutsch, evangl., wünscht Herrenbekanntschaft zwck. **Heirat.** Offerten, wenn möglichst m. Bild, unter **C.** 11269 an d. Gst. d. Z.

Geldmarkt

Teilhaber für Geschäft zwecks Belieferung gangbar. Artikel (Obst pp.) ges. Off. u. **B.** 11338 an d. G. d. Z.

Pachtungen

Bäckerei

wird z. pachten evtl. z. kauf. gesucht. Wohnungstausch Berlin—Bromberg. Off. unter **D.** 11270 a. d. G. d. Z.

KINO NOWOŚCI.

Heute!!! **Première:** Heute!!!

Im Rausch der Sinne.

Ein Schicksal. 8543

Passende Musik.

Deutsche Aufschriften im Film.

Teer Klebemasse

Dachpappe, Dachspliffe, Dachschindl., Stückkalk, Zement, Gips, Graukalk, Karbolineum, Rohrgewebe, Rohrnägel, Pappnägel, Chamottemehl und Chamottesteine

solange Vorrat reicht, hat äußerst günst. abzugeben

Paul Maiwald,
Bydgoszcz, 8545
Garbary 33. Tel. 269.

An Wert verliert
Ihr ausgek. Haar, wenn Sie es lange lieg. lass. Bring. Sie es n. heute z. **Demitter, Król. Jad.** (Viktoriastraße) 5. 8506

Fr. Hege, Möbelfabrik

gegründet 1817. 7778

Fabrik Podgórna Nr. 26. — Bydgoszcz — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24.

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Otto Schreiter, Bydgoszcz

ul. Gdańska 164, nur I. Etage.

11334 **Spezialität:**

Anzugstoffe :: Futterstoffe
Watte :: Schneiderbedarf
Wattierleinen. :: Gute Qualitäten.

Mäßige Preise. Lagerbesuch stets lohnend.

Maschinen-Ausverkauf!

Infolge Uebergabe meiner Reparaturwerkstatt verkaufe zu jedem annehmbaren Preise:
1 Breitdrescher, 2 viermess.-Häckselmaschinen, 1 Krumm-Drescher, 5 Zentrifugen, 1 Nähmaschine (Langsch.), **2 Fahrräder sowie diverse Fahrradteile, 1 eiserne Karre, 1 eiser. Kochherd, 1 Bohrmaschine mit Ständer, 1 Ambos, 1 eisern. Träger, 5 m lang, sowie noch verschiedene Werkzeuge.**

Die Maschinen sowie Werkzeuge sind alle gebraucht, jedoch gut erhalten. 8420

Krüger,
Nowowiejski Młyn, Gromadno, Kcynia.

Ziegel
Stückkalk
Zement
Kohlen

liefert 798

J. Lindenstrauss,
Dworcowa 63 Telefon 124.

Achtung für Auswanderer!

Es werden 11069

drei Beilader

gesucht, die nach Deutschland auswandern bis Station **Herne (Westf.).** Meldungen werden angenommen vom 20. Juli bis zum 1. August bei Frau **Kempski - Bydg.,** ul. Ugory (Weidenstr.) 18.

Junge Dame erteilt Gitarren-Unterricht.
Off. u. R. 11248 a. d. Gst. d. Z.

Pomorska 12 — Tel. 9-51.

Beginn des Programms um 11 Uhr
Rendezvous der erstkl. Gesellschaft!

„BI-BA-BO"

Neu engag. Kräfte!

!! Artistisches Programm !!

In Bromberg nicht dagewesenes Programm!

Konferenzier: **R. Szremski. — Eintritt frei!**

Direktion: **Grabowski.**

Weinbrand 40 %

Weinbrand-Verschnitt 40 %

8391

aus französischem Wein hergestellt, offeriert billigst

Carl Ritter, Weinbrennerei, Strzelno.

Zur Einkochzeit!!



Weck- u. Rex-Gummiringe
Gläser
Apparate

8379

A. Hensel,
Dworcowa 97.
Telefon 193.

Gegründet 1869.

Sommerfest

der Kreisvereinigung Bromberg Stadt

am **Mittwoch, den 26. Juli 1922,** im Garten des **Deutschen Hauses — Elysium.** 8457

Beginn 4 Uhr.

Programm:

Gartenkonzert der Kapellen Lange und Maricon. Gesangvorträge des deutschen Sängerbundes. Darbietungen des Bromberger Turnvereins.

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. **Eintritt** für Erwachsene 200 M., Kinder unter 14 Jahren frei. — **Eintrittskarten nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte für 1922.**

Kino Corso

Gdańska 18.

Nur 4 Tage! Nur 4 Tage!

Kinder der Straße.

— Sensationsdrama in 5 Akten. —

Deutsche Schrift im Film!

Auf der Bühne **Premiere:**

Schnarchen auf Befehl.

Komödie in 1 Akt.

Polka in der Wanne.

Originaltanz, ausgef. v. bek. Ballettmeister **Wacław Adler** und **Mlle. P. Manon.**

Außerdem: 8547

Mirosław Lenard — Bariton
Mlle. Scott — Tänzerin.

Anfang der Vorstellungen 6.15 und 8.15

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 147.

Bromberg, Mittwoch den 26. Juli 1922.

Pommerellen.

25. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

tt. **Lehrkursus.** In der Zeit vom 31. Juli bis 27. August findet in Graudenz ein Kursus zur Weiterbildung für 50 deutsche Hilfslehrer und Lehrerinnen statt. Dringend notwendig sind Unterkunftsräume bzw. Pensionen, und die Schulabteilung des Deutschtumsbundes in Graudenz ist gern bereit, Anmeldungen entgegenzunehmen. *

A. **Mangel an deutschen Pensionaten.** Sehr schwierig ist es für deutsche Eltern von außerhalb, für ihre Kinder, welche hier die Schulen besuchen sollen, geeignete deutsche Pensionen ausfindig zu machen. Viele deutsche Pensionsinhaberinnen sind nach Deutschland ausgewandert. Die wenigen vorhandenen Pensionen sind besetzt oder die Inhaberinnen nehmen nur gegen Lieferung von Lebensmitteln neue Pensionäre auf. Es wäre erwünscht, wenn hier eine Vermittelungsstelle für Pensionen eingerichtet würde, z. B. bei der Geschäftsstelle des Deutschtumsbundes. Besonders schwierig ist es, junge Mädchen in Pensionen unterzubringen.

□ **Der Wochenmarkt** am Sonnabend war recht gut beschickt. Nur die Butter wird knapp. Die Knappheit scheint aber weniger auf Rückgang der Milchleistung als auf Aufkauf der Butter durch Großhändler zurückzuführen zu sein. Diese zahlen in den Molkereien bei Abnahme der Butter in ganzen Fässern bereits 1200 Mark pro Pfund. Da ist dann nicht zu erwarten, daß die Molkereien durch Geschäftsleute mit 1100 Mark abgeben werden. Wohin die bedeutenden Buttermengen geschickt werden, ist unbekannt. Gute Molkereibutter ist in den Geschäften für 1000 Mark kaum noch zu bekommen. Auf dem Wochenmarkte zahlte man 900 bis 1000 Mark pro Pfund, geringere Qualitäten bekam man auch wohl billiger. Frische Kartoffeln werden schon mit 40 Mark abgegeben, jedoch wird der Bedarf noch schwach gedeckt; denn bei den Kartoffelwagen ist großes Gedränge. Kohlrabi und Mohrrüben werden in großen Mengen angeboten. Der Preis ist sehr gesunken. Grüne Bohnen kosten nur noch 50 Mark, auch Erbsschoten sind ganz bedeutend im Preise gefallen. Sauerkirschen wurden schon in großen Mengen angeboten. Die Qualität läßt aber viel zu wünschen. Sie sind entweder noch nicht genügend reif oder von Sturm und Regen beschädigt. Sie kosten 80—100 Mark. Süßkirschen haben durch den Regen sehr gelitten. Man läßt sie sich trotzdem mit 180 Mark bezahlen. Stachelbeeren kauft man mit 250 Mark, auch billiger. Johannisbeeren werden mit 120 Mark angeboten. Es bleibt Überstand. Himbeeren bezahlt man mit 300 Mark und darunter. Blaubeeren sind nach dem Regen reichlich vorhanden, kosten aber noch immer 150—180 Mark. Trotz der feuchten Witterung ist das Angebot von Pilzen mäßig. *

□ **Verpachtung.** Die der Stadt gehörige Schneidemühle, welche von Fabrikbesitzer Kampmann erbaut wurde, soll zum 1. Oktober weiter verpachtet werden. Zurzeit hat sie der Maurermeister Ullmann und der Bauunternehmer Olkowski in Pachtung. *

* **Diebstahl im Eisenbahnzuge.** Abends im Zuge 11.15 von Graudenz nach Laskowitz ist einer Dame, welche nach Dirschau fuhr, ein ledernes Täschchen mit ca. 57 000 Mark Inhalt, einer goldenen Damenuhr und Armband nebst sämtlichen Papieren entwendet worden. Da die betreffende Dame den Diebstahl noch vor Gruppe bemerkte, konnten die Anwesenden im Zuge, auf welche der Verdacht fiel, einer Kontrolle unterzogen werden. Leider sind die Diebe schon darauf vorbereitet gewesen und haben das Täschchen samt dem Inhalt durchs Fenster ins Freie gebracht, um es später aufzusuchen. Da die betreffende Dame ohne jeden Pfennig Geld dastand, konnte sie nicht von Laskowitz weiterfahren. Durch gute Menschen wurde ihr mit Reisegeld geholfen. *

i. **Aus dem Kreise Graudenz,** 23. Juli. Fleißig wurde gestern vormittag nach den Regentagen auf den Feldern beim Roggen gearbeitet. Wenn die Garben auch noch nicht knochentrocken waren, so wurde doch fleißig eingefahren. Die Eile war auch sehr nötig; denn nachmittags setzte erst langsam und dann stärker werdend ein Gewitterregen ein, der die Erntearbeit jäh unterbrach. Man vertröstete sich auf Montag. Leider bekam das noch nicht abgetrocknete Getreide heute einen kräftigen Gewitterregen. Da die Temperatur sehr schwül und die Luft mit Nebeldämpfen gefüllt ist, haben wir das schönste Wachswetter. Für Viehweide und Hackfrüchte ist dasselbe ja auch sehr erwünscht. Sehr unerwünscht ist es aber für den Roggen. Die in den Ähren sitzenden Körner keimen bereits. Da der Roggen stark lagert, werden auch die auf der Erde liegenden Ähren grün.

Thorn (Toruń).

* **Einrichtung einer Veterinärabteilung an der Landwirtschaftskammer.** Mit Rücksicht auf die gedeihliche und gesundheitliche Entwicklung der landwirtschaftlichen Tierzucht in Pommerellen, eröffnete die Pommerellische Landwirtschaftskammer (Pomorska Izba Rolnicza) eine Veterinärabteilung unter Leitung des Tierarztes Jankowski. Die Hauptaufgabe der Veterinärabteilung ist die Bekämpfung der Tuberkulose in den Rindviehställen, speziell aber in den Herdbuchzuchten Pommerellens. Außerdem soll sie den Landwirten auf dem Gebiete der Tierheilkunde mit Ratschlägen zur Hilfe stehen und sich mit dem Vertrieb von allerlei tierischen Impfstoffen befassen. Den Landwirten wird von der Kammer anempfohlen, von dieser Einrichtung ausgiebigsten Gebrauch zu machen. **

* **Die Versorgung mit Lebensmitteln** war Gegenstand der Beratungen in der letzten Stadtverordnetensitzung. So beschloß die Versammlung, den Magistrat zu veranlassen, daß er innerhalb vierzehn Tagen einen umfassenden Ernährungsplan aufstellt. Dazu wurden mehrere Ausschüsse gewählt. Die Errichtung eines städtischen Fleischerladens wurde dem Magistrat zu nochmaliger Prüfung im Rahmen des aufzustellenden Ernährungsplanes überwiesen. Über einen Protest, den die Bäckerinnung gegen die den Bäckermeistern seitens der Stadtverwaltung erstehende Konkurrenz eingelegt hat, ging man zur Tagesordnung über. **

* **Gründung einer Zuschneider-Akademie.** In diesen Tagen wurde hier eine Zuschneider-Akademie gegründet, die erste dieser Art in Pommerellen. **

* **Der Landbund Weichselgau** hat eine Eingabe an die zuständigen Stellen gerichtet, um eine gleichmäßige und gerechte Besteuerung herbeizuführen. **

* **Konitz (Chojnice),** 22. Juli. Gutsbesitzer Kreich-Zawüst, Kreis Konitz, konnte am 19. d. M. das 50jährige Besitzjubiläum seines Gutes begehen. Der Landbund Weichselgau, zu dessen Vorstand Herr Kreich gehört, sprach dem überall verehrten Mitglied, dessen abgeklärter, zutreffender Rat in vielen Fällen ausschlaggebend war, die herzlichsten Glückwünsche zu diesem Tage aus.

dr. **Laszewo bei Prust, Kreis Schwetz,** 19. Juli. Am 17. d. M. früh, während der Orkan tobte, weilte der hiesige deutsche Oberschweizer mit seiner Herde und einem Bullen auf der Weide. Er wurde von diesem angegriffen und in die Luft geworfen, wobei ihm mehrere Rippen gebrochen wurden. Mühsam schleppte der Mann sich zum Verwalter Majewski und bat um einen Arzt. M. aber fand es erst nach vielem Drängen notwendig, am späten Nachmittag nach einem Arzt zu senden. Ferner sandte er dem Oberschweizer die schriftliche Kündigung nebst Androhung von Lohnabzügen, wegen Notschlachtung einer Kuh, woran der Schweizer Schuld sein sollte.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Aus Ostpreußen,** 22. Juli. Ein gewisser G. aus Hohenstein (Ostpr.) hatte sich darauf gelegt, die Märkte der umliegenden Ortschaften zu bereisen und durch Glücksspiele Besitzern und Händlern die Taschen zu leeren. So hatte er auch in Neidenburg auf dem letzten Markt seine Bauernfängerei betrieben und 15 000 Mark „verdient". Damit ging er mittags zur Bahn, muß sich aber eines anderen besonnen haben und erschien wieder in demselben Lokal, um weiter zu spielen. Hier empfingen ihn die Gerupften mit einem Indianergeheul, bläuten ihn weidlich durch und nahmen ihm die blauen und braunen Scheine wieder ab.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 23. Juli. In den nächsten Tagen soll nach einer Mitteilung der hiesigen polnischen diplomatischen Vertretung das polnische Segelschiff „Lwów", das im Staatsbesitz steht und als Schulschiff für die polnische Handelsmarine dienen soll, mit einer Munitionsladung in Danzig eintreffen. Der Polizeipräsident hat sich, da die Frage der Munitionsentladung im Danziger Hafen noch nicht endgültig geregelt ist, ausnahmsweise mit dem Löschen der Ladung an einem von den Hafendienststellen zu bestimmenden Platze einverstanden erklärt.

Handels-Rundschau.

Zur Ausfuhr von Rundholz nach dem Auslande. Auf Wunsch maßgebender Kreise sprach sich die Industrie- und Handelskammer in Bromberg nach Einholung der diesbezüglichen Meinungsäußerungen bei den daran interessierten Kreisen gegen die Ausfuhr von Rundholz nach dem Auslande aus. Eine Ausnahme bildet das sog. Grubenholz, dessen Länge, Stärke und Menge jedoch stets ganz genau angegeben werden muß. Diese Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß unser Teilgebiet durchaus nicht an einem Überfluß von Holzvorräten leidet, und daß es daher sehr leicht vorkommen kann, daß bei einer übermäßigen Ausfuhr von unbearbeitetem Holz der Betrieb unserer Sägemühlen infolge Mangels an Rohmaterialien eines Tages eingestellt werden muß, was wiederum zur Folge haben würde, daß zahlreiche Arbeiter brotlos werden würden.

Stellengesuche

Diplom-Landwirt
erfahren in all. Bodenarbeiten u. intensivem Wirtschaftsbetriebe, polnischer Sprache, ledig, eigen. Haushalt, sucht billig ab 1.10. od. spät. Stellg. Piskoll, Biskupiec, pow. Lubawa. 8523

Inspektor
sucht Stellung von sofort od. 1.10.22. als selbständ. od. unt. Dispos. Bin verh., 39 J. alt, 1 Kind, 13-jähr. Praxis, dt. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Off. an **St. Myk, Leszno,** ul. Sienkiewicza 15, II. 8522

Rechnungsführer
Dolmetscher, 54 Jahre alt, evangl., Witwer, deutsch u. poln. vollkommen firm, selbständ. Arbeiter, **sucht Stellung.** 8534 **Julius Sterne,** Rechn.-Führer in **Gądecz,** pow. Trzeciewiec, Bez. Bydg. Telef. Fordon 36.

Jung. Mann, verheir., sucht Stellung als 11305
Platzmeister,
Lagerverwalter, od. auch nicht ausgeschl. als **Gesch.-Kutscher. F. Machnikowski,** Kujawska 46. 11305

Ehem. akt. Feldwebel, 29 Jahre alt, evgl., Landwirtsch. b. sein. Vater erl., **sucht Stellg. a. e. gr. dtsch. Gut** (Rechngsf. o. Eleve). Angebote unter S. 8416 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Gärtner, 44 Jahre alt, verh., evgl., 1 Kind, fleiß. u. ehrl., sucht, gestützt auf gute mehrjähr. Zeugnisse, **zum 1. Oktober bessere, größere Gutsstelle.** Gefl. Ang. erb. Gärtn. **W. Kühn,** Oberstrelitz b. Fordon, Kr. Bromberg. 8415

Tüchtiger 8539
Sattler,
verheiratet, **sucht dauernde Beschäftigung** a. einem Gute, Fabrik oder bei ander. Unternehmen. Off. u. J. K. an Buchhdlg. Masłowski, Solec. p. Bydg.

Heizer
36 Jahre alt, sucht als solcher zum baldigen Antritt Stellung. Off. erb. u. Z. 8484 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Schmiedegeselle
sucht Stellung, mögl. in groß. Betriebe. Führe sämtl. Arbeit. aus sowie Hufbeschlag, Wagenbau u. Pumpenrepar. Alter 19 J. Mögl. freie Pension. Off. u. R. 11238 a. d. G. d. Z.

Verkäuferin
sucht per sofort od. später Stellg. i. Kond., Café od. ähnl. Off. u. P. 11314 an die Gschst. d. Ztg.

Schneiderin
sucht Beschäftigung bei Schneider od. Schneiderin od. Geschäft. Off. unter G. 11218 an die Gst. d. Z.

Fräulein, 23 J. alt, d. deutsch. u. poln. Sprache mächt., stattl. Ersch., sucht **Stellung für Bufett** im Restaurant oder Café. Off. u. K. 11309 a. d. G. d. Z.

Suche für meine Tochter, 18 Jahre alt, auf einem Gute **Stellung** zur gründlichen
Erlernung des Haushalts.
Gefl. Angeb. u. G. 8526 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Besseres Fräulein, ev., wünscht Aufenth. auf größ. Gute z. **Erlernung der Wirtsch.** Fam.-Anschl. erb. Gefl. Off. erb. u. H. 11307 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Forstmann und Jäger,
verh., für 6000 Morgen großes Rittergut mit ca. 300 Morgen Wald per 1. Oktober gesucht. Bewerber müssen mit Forst und Jagd vertraut sein, Torfstich beaufsichtigen, Führung d. Krankenkasse, Alters- u. Inval.-Vers., Gutsvorstehergeschäfte u. Bienenzucht übernehmen. Jetziger Inhaber geht nach 18jährig. Dienstzeit nach Deutschland. Meld. mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erb. Rittergutsbesitz. **Franckenstein,** Niederhof (Księżydwór), p. Działdowo, Pommerell. 8500

Jünger. Inspektor
gut empfohlen, findet z. 1. Oktober oder früher Stellung in Tytlewo bei Kamlarki, Kr. Chełmno. 8538

An selbstständige Tätigkeit gewöhnter
Buchhalter (in)
flotter, sicherer Arbeiter, möglichst mit Kenntnis der polnischen Sprache, ferner gewandte
Stenotypistin
der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, gesucht. Bewerbungen mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsforderungen unter **N. 11312** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kontorist,
unverh., wird von größerer Handelsmühle Nordpommerellens zum baldmögl. Antritt gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unt. A. 8491 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige
Eisendreher
werden gesucht. 8483
Um persönliche Vorstellung ersucht die
Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn, Bydgoszcz-Wilczak.

Tüchtige Stenotypistin
bei hohem Gehalt, mögl. sofort gesucht. Polnische Sprache nicht unbedingt erforderlich. 8428
Ludwig Buchholz, Lederfabrik, **Bydgoszcz.**

Geübte Haarnetzstrickerinnen und Lehrmädchen
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftig. stellt ein
Haarmanufaktur, Jenerała Bema 3, p. r.
(Artilleriestr.) 11240

Herrschaft Grocholin b. Kcynia sucht zum 1. 9. d. Js. wegen Verheirat. des jetzigen, einen tücht., unverheirateten, evangl.
I. Feldbeamten,
desgl. zum 1. Oktober d. J. einen verheirat., tüchtigen
Schmiedemeister
mit eigenem Handwerkszeug. Keine Antwort innerhalb 14 Tagen gilt als Absage. 8412

Gesucht z. 1. Oktober d. J.
1 Schmied.
Derselbe muß d. Dreschsatz führen und mit allen landwirtschaftlichen Maschinen Bescheid wissen. Handwerkszeug vorhand. **Rittergut Plowenz,** Post Ostrowite, pow. Lubawa. 8449

Zahntechniker
perfekt in Gold- u. Kautschukarbeiten, kann sich sof. melden. Offerten unt. K. 8535 an d. Geschäftsst. d. Z.

Tüchtigen
Stellmacher und Wagensattler
stellt sofort ein 8127
M. Latos, Wagenfabrik, Koronowo. (Wohn. vorh.)

Tüchtige
Möbel-Tischler
auf fournierte Arbeiten werden für dauernde Beschäftigung sof. eingest. **Karl Herzberg,** Architekt, 11285 **Okole, Berlińska 110.**

Zimmermann
für leichte Bauarbeit verl. **Okole, Berlinska 25.** 11274

Gärtnergehilfen
fleißig u. strebsam hauptf. für Topfkult. gesucht. 11281 **A. Hartung,** Gärtn. Bydgoszcz, Wielkie Bartodzieje (Gr. Bartelsee).

Suche 1 Sattlergesell.
für dauernde Arbeit. Reise wird vergütet 11291 **Kazimier Rozdżyński** Sat. Ujście powiat Chodzież.

Malergehilfen
selbständig, für Überlandarbeit stellt ein 11327 **J. Grzeskowiak,** ul. Grodztwo 31.

Lehrlinge
zur gründlich. Erlernung der **Steinbildhauerei und Steinmetzerei** stellt gegen zeitgemäßes Kostgeld od. Verpflegung ein 8445 **G. Wodsack,** Steinmetzmstr., Bromberg Bahnhofstraße 79.

Kellner-Lehrling
sucht 10995 **Hotel „Gelhorn".**

Kellnerlehrling
b. Landessprachen mächtig gesucht. 11286 **Goplanka, Bahnhofstr. 31.**

1 Schmiedelehrling
stellt sofort ein 11162 **Schönfeld, W. Nowawieś,** pow. Bydgoszcz.

Von sofort ein anständiger
jg. Bursche
gesucht. Mit Landwirtsch. vertr. **B. Heinze,** Dampfmühle, **Broniewo,** p. Złotniki (Güldenhof). 11280

Kontoristin
beider Sprachen mächtig sucht per sofort **Hutfabrik Leo Kamnitzer,** Dworcowa 92. 11332

Fachkd. Verkäuferin
f. Bäckerei sof. ges. Off. u. G. 11296 a. d. Geschst. d. Z.

Empfangs-Fräulein
kann sich sogleich melden. **Paul Bowski,** Dentist, Mostowa 10. Telef. 751. 11319

Guten Verdienst
find Damen al. Stände durch Heimarbeit.
Viktoriastr. 5, part., (Król. Jadwigi). 8504

Maschinen-Näherinnen, Handnäherinnen
stellt sofort ein 8536 **Schirmfabrik Weißig,** ulica Gdańska 9.

Tüchtige 8433
Stepperinnen
werden gesucht. **Julius Brilles, ul. Jagiellońska Nr. 11.**

Ev. Erzieherin
ges. in Landhaush. Polen f. 3 Kind., 6—10 J. Familienanschl., hohes Gehalt, Antr. nach Uebereinkunft. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. F. 8525 a. d. Gschst. d. Z.

Für Forsthaushalt junge,
gebildete Dame,
am liebsten vom Lande gesucht. Offert. u. C. 8495 m. Bild a. d. Geschst. d. Ztg.

Jüng. Wirtschafterin
für Fabrikdirektor nach Gnesen gesucht. Meldung. bei Direktor **Nowak,** Jacisze 3 II l. 11324

Frau od. Fräulein 12255 für Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Pap. mitbr. **Lewy,** Schlossermeister Mauerst. (pod blankami) 13

Gesucht für Gutshaushalt evangl. besseres
junges Mädchen
zur Erlernung d. Wirtsch. Off. u. F. 11260 a. d. G. d. Z.

Anständig. Mädchen
kann eintret. **sofort** 11306 **Jägerhof, Elbląska 8.**

Junges Dienstmädchen
für gleich gesucht. 11382 **Lewin, Gammstr. 15, I l.**

Saubres Mädchen
oder Frau k. sich meld. 11272 **Kleinpahn, Gdańska 52.**

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 7745

Achtung! Verkäufer!
Wir verkaufen jedes in unseren Büros zum Verkauf offerierte Objekt:
Haus, Villa, Gut, Landwirtschaft, Handelsgesch. rc.
Agenturen: 8188
Łódź, Warszawa, Lwów, Kraków, Wilno, Częstochowa usw.
Dom Handlowo Pośredniczy
Taszycki,
Bydgoszcz, Dworcowa 13. Telef. 780. Telef. 780.
Firma existiert von 1892.

Tausch nach Deutschland
Alleiniges Gasthaus i. Ort — Neubau — dazu **30 Mrg. Land u. 4 Mrg.** 2schnittige Wiesen, 80 Mrg. Seeanteil, herrl. am fisch- u. krebsreichen See geleg., i. Neidenburger Kreise — Ostpreußen — wird zu vertauschen gesucht **geg. ein ähnl. Unternehm. oder eine Landwirtsch. in Polen.** Ang. u. E. 8502 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Neues Grundstück
m. Land, Garten u. Pferdestall bill. z. vk. **Szwederowo,** Ugóra 12. 11279

Fahrrad-Handlung
gr. Reparatur-Werkstatt, 3 Räume, elektr. Licht, Werkzeug neue Ware, Ladentisch, Regal usw. zum festen Preis von 50000.— M. **zu verkaufen.** Gesamtlänge d. Räume 23 Metr., ohne Wohnung. Notwohnung vorhanden. Offerten unter Nr. 1344 an die Annonc.-Exped. **C. B. „Expreß"** Bydgoszcz. 11202

Kolonialwarengeschäft
sofort zu kaufen gesucht. Off. u. A. 11267 a. d. G. d. Z.

Gute Milchziege umzugshalber z. vk. **Grudziądzka** (Jakobstr.) 12. 11283

Bulldogge,
3 Monate alt, billig zu verkaufen **Bazar Polski,** 8524 **ul. Długa 59.**

Kaufe:
Klaviere, Flügel, Teppiche, gute Möbel, Porzellan, Kristall-Altertümer, Näh- u. Schreibmaschinen. 11067
Pielke, Gniadeckich 39
Elisabethstr.

Klavier oder Flügel
gesucht. Off. u. **W.** 11064 an die Geschst. d. Zeitg.

1 sehr gutes **Mahag.-Piano** steht zum Verkauf. **ulica Berlińska** 95. I. 11277

Komme sofort!!!
Kaufe sämtliche **Möbel, Polstersachen, Wäsche, Lager-Restbestände** 11290 Postkarte genügt. **Braun, Brahegasse 11.**

Zu kaufen gesucht:
Büfett, 2 Nachttische
(mah.), wß., Mar.-Pl. Off. u. O. 11313 a. d. Gschst. d. Z.

Gebr. Birken- oder Mahag.-Möbel
zu hohen Preisen zu kauf. gesucht. Offerten unter O. 11044 a. die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Schlafzimmer,
hell Eiche, gestrichen, **1 gebrcht. bl. Kostüm,** schlanke Figur, **verschied. Damenhüte, 1 Paar Militärstiefel,** Gr. 28, gebraucht, **zu verkaufen.** 11333 **Gdańska 145, b. Portier.**

2 Nachttische
mit Marmorplatte stehen zum Verkauf. 11329 **Guse, Kujawska Nr. 78.**

Sofa, Chaiselongue, Küche, Tisch, Stühle zu verkaufen. Elisabethstr. 8a. 11276

Nur durch die Firma **„Polonia"** Güter-Agentur und Landwirtschaftliches Ansiedlg.-Büro
7525
in Bydgoszcz, Dworcowa 52, Telefon 1313
können Sie Ihr Grundstück schnell und vorteilhaft **verkaufen.**
Reflektanten **Amerikaner** stets **vorhanden.**
Größtes Unternehmen am Platze. :: 2 Minuten vom Bahnhof.

8179
Verkaufe:
Güter, Landwirtschaften, Zins- und Geschäftshäuser, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien sowie Grundstücke jegl. Art
und nehme Neuaufträge jeder Zeit entgegen.
C. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Achtung! Achtung!
Suche für zahlungsfähige Käufer (Amerikaner) neue, gute
Landwirtschaftsgrundstücke
in Größe von 10—500 Mrg. zu kaufen. Gefl. Offrt. an 8486 **J. Formanowski, Wyrzysk** erbeten.

Suche ein erstklassiges
Rittergut
zirka 3000 bis 8000 Morgen, mit gutem Boden, schönem Wald und Wiesen und schön gelegen. Alles wird bar bezahlt. Nur entschlossene Verkäufer, welche geneigt sind, billig und schnell zu verkaufen, wollen Angebote mit Orientierungspreisangabe unter R. 11235 an die Geschäftsst. d. Ztg. einsenden.

Geschäft mit Wohnung
in guter Lage mit fast neuer Einrichtung, für jede Branche geeignet,
ist sofort preisw. zu verkaufen.
Gefl. Anfragen an **Otto Eisfeld, Bydgoszcz, Warszawska 24,** erbeten. 11165

Sofort preiswert zu verkaufen:
1 doppelte Torfpresse,
2 Torfstechmaschinen,
ca. 350 m Feldbahnschienen m. Kippwagen,
Drehscheibe, Tische usw.
Alles fast neu. 11230
Maschinenlag. Ing. Z. J. Kloe, Burgstraße (Grodzka) 20.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen und einzelne Möbel
neu und gebraucht, kauft ständig **Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a G. Czerwinski.** 69

Es werden gebraucht:
Allerlei
Mahag.-Möbel
auch birkene, zum Möblieren einer 4-Zimmer-Wohnung mit Küche, zugleich ein **Piano.** Gefl. Offerten unter O. 10945 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Mod. Plüschsofa,
Unterbett, Kinderwag. m. Verd., Grammophon mit Platt. z. verk. **Pomorska (Rinkauerstr.) 58,** I l. 11303

Billig zu verkaufen:
1 großer Spiegel,
1 großes Bild, 11321
1 gute Chaiselongue,
1 eis. Bettst. m. Mtr.,
1 Kaffee-Puppe,
2 Paar D.-Schuhe (36)
1 kleine Stand-Uhr
Zamojskiego 20, Ludwiczek.

Gardinen zu verkauf. **Fr.-Wilhelmstr. 3,** 2 Tr. r. **Kludzinski.** 11330

Gute Nähmasch., Sofa oder Garnitur zu kaufen gesucht. Off. unter T. 11328 an die G. d. Z.

Pelzsach., Türk. Tuch
suche zu kaufen. Off. unt. T. 11048 an die Gst. d. Zt.

Neuer heller Sommeranzug für mittl. Figur preiswert zu verk. 11294 **Bernardyńska Kaiserstr. 5.**

Zu verkaufen:
1 Loden-Regenmantel, 1 schwz. Jackett, 1 Paar schwz. Herren-Halbschuhe, mehrere Damenkleider, 1 Damenmantel, 1 schwz.-wollen. Sweater, 1 weiße Kappe, 1 weißen Pelzkragen u. v. a. 11302 **ul. Gimnazjalna 1,** part.

Zu verkaufen!
Ein Paar elegante, hohe, braune Stiefel, 1 Paar schwarze, getrag. Stiefel (Größe 43), 1 P. fast neue Herren-Lackschuhe, 1 Paar neue Damenschuhe (Größe 38). **Garbary 31, Hof,** I. 11273

Herren-Fahrrad
mit Freilauf, neue Bereif. zu **verkaufen.** 11071 **Szretery, Krakowska 18, I. l.**

1 stark. Arbeitswagen
1 Stutfohlen, 3 Mon. alt, Belgier, zu verkaufen. 11289 **Sonnenberg, Bromberg-Jagdschütz,** ul. Czerska 42.

Kindersportwagen
z. vk. **Bocianowo 22,** II, l.

Klappsportwagen
m. Gummir. bill. z. verk. **Jagiellońska 37, H. l.** 11400

Kinderklappstuhl u. Laufstuhl zu verkaufen. 11293 **Bernardyńska 5 Kaiserst.**

Sportwagen
zu verkaufen. **Sienkiewicza (Mittelstr.) 36, II, r.** 11282

Zu verkaufen: 11288
1 Lochstanze
mit Blechscheere,
1 Gewindemaschine mit 7 Paar Backen v. 1/2 G bis 1 3/4,
1 Tischler-Schleifmaschine,
1 Ambos, 3 1/2 Zentner,
1 Blasebalg, gut erhalten, m. Esse, 3 1/2 m lang, 3 m hoch),
1 Glaswand m. Glastüren,
1 Dezimalwage m. Gewicht.,
1 Fleischmaschine,
1 elektr. Plätteisen,
billig zu verkaufen bei
Wisniewski,
ulica Gdańska 152,
Hof, 4 Treppen, rechts.

Gr. Waschwanne
gut erhalten, aus Holz,
2 Oleander-Bäume,
blühende, bill. zu verkauf. **Herm. Frankest. 8, p. l.** 11316

Zu verk.: 1 Badewanne (emaill.), neu, 1 Badeofen (Kupfermtl.), 2 Handwagen, Leitern, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 11166 1 Jackettweste, 17 R. Linkrusta (imitiert), Gebr. Linoleum, Doppelfenst., eich. Fäss. u. versch. **Brehm, Plac Piastowski 7.**

Benzol-Lokomotive
30—50 P. S. zu kaufen gesucht. Eventuell Eintausch gegen eine Dampflokomotive 50 P. S. Offert. unter F. 8276 an die Gst. d. Ztg.

Zu kaufen gesucht:
1 Dickenhobelmaschine,
1 Abrichtmaschine,
1 Bandsäge, 1129?
1 Kreissäge m. eis. Tischpl.,
1 gr. Langlochbohrmasch. mit Kraftbetrieb.
J. Boenke, Matejki 8.

Strickmaschine
zu verkaufen. 11132 **Śniadeckich 48.** Hof I T. l.

Zahle höchste Preise
f. **ausgek. Frauenhaar Wożniak,** Sienkiewicza (Mittelstr.) 43. 11300

Achtung!
1 Häckselmaschine handb. 2 Hühnergebau., 1 Karre, Leiter 11096
zu verkaufen.
M. Beltzke, Rynkowo.

Säcke
kaufe laufend, nur gut erhalt. 2-Ztr.-Säcke, auch das kleinste Quantum. 8431 **Bydgoska Fabryka Kleiu E. R. Otto Knoof, Bydgoszcz-Bielawki,** Telef. 745 — Telef. 1243, Bartosza Głowackiego 12.

Gatter-sägen
20 Stück, gebraucht (fast abgenutzt), 140 cm lang, zu kaufen gesucht. 8481 **J. Zdunek,** Maschinenfabrik, **Pleszew w Poz.**

Kaufe **Güter-Adreßbücher** von **Provinz Posen und Westpreußen.** Off. u. L. 11236 a. d. G. d. Z.

Für gute füllfähige
Oelfässer
zahlen die höchsten Preise **Ferd. Ziegler & Co.,** Dworcowa 95. 8239

Wohnungen

4-6-Zim.-Wohnung
mit Küche, Mädchenzimmer, Badezimmer, elektr. Leitung per sofort oder später in nur gutem Hause gesucht. Wohnung mit Möbel ohne Interesse.
Holzhandlung Wilke, Poznań,
Postfach 154. 8437

4—5-Zim.-Wohng.
für **Büro und Wohnung** gesucht. Offerten erbeten unter H. 8527 an die Gst. d. Ztg.

5—6-Zimm.-Wohng.
in guter Lage von hierbleibd. Deutschen von sogleich bezw. 1. Oktober z. mieten **gesucht.** Offert. u. L. 11310 an d. Gst. d. Z.

Freiwerdende
5-Zim.-Wohng.
i. Zentr. sof. z. verm. Off. u. M. 11311 a. d. Gschst. d. Z.

4-6-Zimm.-Wohnung
per sofort gesucht. **Koppe,** Gdańska 164, I. 11297

Habe per sofort in
Oberhausen (Rheinl.)
Industrie-Gegend,
eine Wohnung von
4 Zimmern
u. Stück Gartenland zum Austausch auf 2 Zimmer u. Küche, od. auch größere Wohnung in Bydgoszcz od. Umgegend. Zu erfrag. **W. Domżalski, Inowrocław** Dworcowa 4. 11233

Part.-Wohnung
sofort oder 1. 9. gesucht. Off. u. B. 11262 an d. G. d. Z.

!! Wohnungs-Tausch !!
Berlin-Bydgoszcz
4 Zimmer mit Ladeneinrichtung, Schneiderartikel, oder 2 Zimmer, Küche u. Zub., m. einer in Bydgoszcz, 3—4 Zimmer part. oder eine Treppe. Anfragen: **Grudowski, ul. Grodztwo 31.** 11284

Suche Wohnung,
2—3 Zimmer, evtl. möbl., am liebst. Danziger-, Elisabethstr. o. Elisab.-Markt. Off. u. F. 11295 a. d. Gst. d. Zt.

Jung. Ehepaar sucht eine
1- od. 2-Zim.-Wohng.
mit Küche. Vermittelung erwünscht. Offerten unt. Z. 11266 an d. Gst. d. Z.

Wohng. i. Deutschland erh. sof. w. dort i. Geschäftsgrundst. i. gut. Handelsst. Geld eintrag. läßt, od. i. als Teilh. beteiligt. Off. u. U. 11335 a. d. Gst. d. Ztg.

Laden
Nähe „Hotel Adler" zum 1. Januar 1923 gesucht. 8520
Ferd. Ziegler & Co.

Möbl. Zimmer

Selbständiger Kaufmann — Junggeselle — sucht von sofort oder 1. 8. ein
gut möbliertes
Zimmer
im Zentrum der Stadt.
Offerten unter R. 11320 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger Herr sucht v. sof. **möbl. Zimmer** ohne Pens. Off. u. B. 11268 a. d. G. d. Z.

Möbl. Zimmer
sucht bessere Dame im vornehmen Hause. Off. u. E. 11271 an d. Gst. d. Z.

Solider jung. Mann sucht zum 1. 8. **möblier. Zimmer** (mögl. mit Klavierbenutz.) Off. u. S. 11325 a. d. G. d. Z.

2 möbl. Zimmer,
1 Schlafzim., 1 Wohnzim. mit Küchenben. zu verm. 11332 **Bielawki, ul. Płocka 22.**

2 eleg. möbl. Zimmer
in gutem Hause an beff. Herrn ab 1. 8. evt. später zu vermieten. Offert. u. J. 11308 an d. Gst. d. Z.

1 gut möbl. Zimmer
mit separ. Eingang von sofort od. später zu vermieten. Offerten unter W. 11265 an d. Gst. d. Z.

Von sogleich ein **Zimmer für zwei Herren,** vom 1. August ab ein **Zimmer für einen Herrn** 11278 **zu vermieten. Jagiellońska 54,** 1 Tr.